

# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 125. Sonnabends den 22. October 1825.

### Berlin, vom 15. October.

Heute Vormittag zehn Uhr wurde Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen glücklich von einer Prinzessin entbunden. Dieses frohe Ereigniß ward der Residenz durch Abfeuerung des im Lustgarten aufgestellten Geschützes angekündigt.

### München, vom 13. October.

Unsere Stadt ist mit Trauer und Bestürzung erfüllt. Ein Schlagfluß hat uns plötzlich unsern geliebten König geraubt. Se. Majestät, welche Sich gestern Abend, nachdem Sie einem zur Feier Allerhöchstihres Namenstages von dem kaiserl. russischen Gesandten veranstalteten Balle beigewohnt hatten, noch völlig wohl zur Ruhe legten, sind diesen Morgen entseelt in Ihrem Bette gefunden worden. Der allgemeine Jammer ist unbeschreiblich. Es sind sogleich Couriere an den bisherigen Kronprinzen, nunmehrigen König, nach Würzburg abgegangen.

### Dresden, vom 15. October.

Am heutigen Tage ward zur Feier der in Lucca durch Procuration statt findenden Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Maximilian, Bruders Sr. Maj. des Königs, mit Ihro der Infantin, Prinzessin Louise von Lucca Königl. Hoheit, bei Hofe Gala angelegt.

In den Vormittagsstunden geruheten Se. Königl. Majestät nebst dem Prinzen Maximilian Königl. Hoheit, in verschiedenen Couren die Glückwünsche anzunehmen. Des Mittags hatte erweiterte Familientafel mit Kammermusik statt.

### Preßburg, vom 11. October.

Am 6ten d. M. starb hier im 74sten Lebensjahre der hochwürdigste Hr. Stephan v. Fangh, erwählter Bischof von Dulcino, Abt des heiligen Georg von Szerents und infulirter Domprobst des siebenbürger Bisthums zu Carlsburg; einer der Abgeordneten zum Reichstage.

Am 8. d. M. Früh um 5 Uhr verschied hier auch Herr August Ritter von Eckhart, Ritter des k. k. österr. Leopold-Ordens, des russischen St. Annen-Ordens 2ter Klasse ꝛc. k. k. Oberst und General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers.

Gestern am 10. d. M. Früh um 9 Uhr, wurde die heilige Reichskrone, auf dieselbe feierliche Weise, wie bei ihrer am 9. v. M. erfolgten Ankunft, durch den Königl. ungarischen Kronhüter nach Ofen zurückgeführt. Eine zahlreiche Deputation der Stände des Presburger Comitats, mehrere Magnaten und ausgezeichnete Personen des Preßburger Comitats, dann das Comitats-Banderium und die bewaffnete Bürger-Miliz, begleiteten dieselbe theils bis an die Grenze des städtischen Gebiets, theils aber auch bis Kittsee, wo sie von dem Banderium des Wieselburger Comitats übernommen und weiter geleitet wurde.

Nach einer am 7ten d. M. von Seite des Magistrats dieser königl. Freistadt erlassenen Bestimmung, beginnt am 13. d. M. die Weinlese im hiesigen Gebirge. Man sieht zwar nur einem mittelmäßigen Ertrag, aber in Hinsicht der Güte einem Weine entgegen, der zu den bessern gezählt werden darf. — Die schon lange anhaltende schöne Witterung dauert auch jetzt noch fort und wird die Weinlese sehr begünstigen.

## Brüssel, vom 11. October.

Se. Majestät der König reist heute, und morgen Ihre Majestät die Königin nach dem Haag ab.

Der berühmte Bildhauer Hr. Flatters hat die Büste S. M. des Königs von Preußen vollendet, welche nach dem Urtheil des Herrn von Humboldt sehr schön gearbeitet und vollkommen ähnlich ist.

## Paris, vom 10. October.

Bei dem Könige war gestern Abschieds-Diner. Se. Maj. geht heute in Begleitung des Dauphins nach Compiegne ab, von wo er den 14. d. zurückkehrt.

Auf einen Bericht des See-Ministeriums ist eine königl. Ordonnanz erschienen, durch welche die Rekrutirung der Seemacht und andere Angelegenheiten des Seewesens, neuen Bestimmungen unterworfen worden sind.

Die Herren von Mackau und Saint-Cruz haben den Auftrag, gemeinschaftlich mit den Abgeordneten von Haiti, die aus der K. Ordonnanz über die Anerkennung dieser Republik hervorgehenden kommerziellen Verhandlungen vorzubereiten.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 4. Oct. hat der Doktor Audouard eine neue Ansicht über das gelbe Fieber aufgestellt. Er ist Verfasser der Theorie der Ansteckung, aber er glaubt, daß diese Krankheit keinem Klima und keinem Himmelsstriche angehörte, sondern daß sie ihren Ursprung auf den Sklaven-Schiffen nehme, und daß sie durch diese Schiffe in die Länder gebracht würde, wo sie landeten. Die Vorlesung des Herrn Doktor Audouard wurde mit großer Theilnahme angehört.

Das Journal de Paris will wissen, daß der Fürst Metternich, unmittelbar nach der vollzogenen Krönung der Königin von Ungarn in Preßburg, nach Wien zurückgeeilt wäre, woselbst Angelegenheiten von der höchsten Wichtigkeit seine Anwesenheit erforderlich gemacht hätten. Das Journal fügt hinzu, daß sofort häufige Conferenzen mit dem englischen Botschafter Statt gefunden hätten, daß jedoch das übrige diplomatische Corps erst später von Preßburg zurückerwartet worden sey.

Die beiden Söhne des braven Canaris sind in Frankreich angekommen; diese beiden jungen Leute, welche sich in diesem Augenblick zu St. Price befinden, werden ihre fernere Erziehung in Frankreich erhalten.

Als die Fregatte Brandywine auf der Rhede vor Havre erschien, that sie die üblichen Salutschüsse, welche von der Festung mit einer gleichen Anzahl erwiedert wurden. Die Einwohner von Havre zogen in Menge dem General Lafayette entgegen; für den Abend waren ihm Serenaden und bei seiner auf den folgenden Tag anberaumten Abreise eine zahlreiche Begleitung junger Leute zu Pferde bestimmt. Herr Lafayette befindet sich wohl und geht direkt nach seinem Landsitz Lagrange.

Das Journal des Débats ist über das von der englischen Regierung ausgegangene Verbot, die Bewaffnungen für Griechenland betreffend, sehr ungehalten, indessen tröstet es die Griechenfreunde damit, daß ein solches Verbot in England nicht viel zu bedeuten habe, da es auf hundertfache Weise umgangen werden könne. Die Proklamation, bemerkt dieses Blatt, gehört zu den Bewilligungen, wie man sie oft in England den ungestümen Forderungen des Continents macht. Nicht entgehen darf es uns, daß das angebliche Verbot auf 6 Monate beschränkt ist. Es ist mithin offenbar, daß das Kabinet von Sanct James hofft, daß das Schicksal Griechenlands binnen dieser Frist entschieden seyn wird, was um so wichtiger ist, da es gerade die 6 Wintermonate sind, in denen die Türken gewöhnlich das Meer und das Feld räumen.

Jerusalem und Bethlehem haben sich, wie hiesige Blätter melden, empört, und wurden hierzu durch den Pascha von Damaskus veranlaßt, welcher die Klöster der verschiedenen Religions-Partheien, und überhaupt alle Ein-

wohner auf das schrecklichste mißhandeln ließ. Die Bethlehemiter hatten sich mit dem Gouverneur mit der Summe von 30 Beuteln abgefunden, und ihm Bürgen als Gewährmänner der Zahlung gestellt. Da sie aber erfuhren, daß man sie aufs Neue plündern wolle und die Besatzung von Jerusalem gegen sie ausgeschickt habe, führten sie einen glücklichen Streich aus. Sobald die Truppen Jerusalem verlassen hatten, zogen sie in diese Stadt, schlossen die Thore und zwangen den Gouverneur, sich ihren Wünschen zu fügen. Unterdessen waren Araber und Bauern auf die aus Jerusalem ausgerückten Truppen gefallen und hatten sie vollständig zerstreut. Alles dies wird jedoch keine andern Folgen haben, als daß jenes Land neuen Verwüstungen ausgesetzt seyn wird.

Das heutige Journal de Paris sagt: „Es sey Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das Manifest der hellenischen Regierung und die damit zusammenhängenden Instruktionen für den Commodore Hamilton unter dem Einflusse des Sir Fred. Adam entworfen seyen.“

Ein von dem Journ. des Débats mitgetheiltes Privatschreiben aus Triest vom 22. September meldet Folgendes: „Der Commodore Hamilton hat nach seiner Rückkehr von Hydra und Napoli nach Smyrna, den Commandanten der verschiedenen europäischen See-Stationen erklärt, daß die durch England beobachtete Neutralität auf einer gleichen Anwendung der Prinzipien des Völker-Rechts auf die beiden kriegführenden Theile beruhe, daß er so eben seine ganze Strenge gegen die unter falscher Flagge segelnden Seeräuber geübt habe, daß er aber denjenigen europäischen Schiffen, die in Folge eines tadelnswerthen Mißbrauchs ihrer neutralen Flagge es versuchten, die in gehöriger Weise durch die griechischen Behörden erklärten Blockaden zu verletzen oder den türkischen Admiralen und Generalen beim Transport von Truppen und Waffen in das von den Griechen besetzte Territorium behülflich zu seyn, nicht den mindesten Schutz zugestehen könne; daß ein solches Benehmen von Seite der Neutralen nur dazu diene, immer neue Ruhestörungen zu veranlassen, indem dasselbe die Griechen gewissermaaßen authorisire, ihrerseits Repressalien zu gebrauchen. Außerdem soll er dem Commandanten der österr. Escadre, Major Accourti, erklärt haben, daß er ihn bei seinen Reklamationen gegen die griechische Regierung wegen Restitution der nach Napoli aufgebrachten und daselbst zurückgehaltenen österr. Schiffe keinesweges unterstützen könne, da nach den von England anerkannten Prinzipien diese Schiffe bei Verletzung der Neutralität auf frischer That angehalten worden wären. Hr. Accourti hat dem gemäß die österr. Schiffe benachrichtigen lassen, sich vorläufig aller Verbindungen mit der türk. Marine zu enthalten.“

Man schreibt aus Vigo, daß Engländer mit den Versuchen, die Schätze der alten Gallionen in dortiger Bucht aus dem Meeresgrunde zu heben, den Anfang gemacht haben.

Die amerikanischen Journale sind voll von Beschwerden über die Intriguen der englischen Kaufleute im südlichen Amerika. Letztern ist es gelungen, die peruanische Regierung zu einem Dekret zu vermögen, wodurch der Eingangszoll von allen aus den vereinigten Staaten von Nordamerika kommenden Baumwollenwaaren um 10 pCt. erhöht wird, so daß in Zukunft die Amerikaner 40 pCt. bezahlen werden, während die Engländer nur 30 pCt bezahlen. — Denselben Journalen zufolge soll unter den Truppen Bolivars ein Aufruhr angezettelt, allein vor dem Ausbruch unterdrückt worden seyn. Die Unruhen in Chili dauern noch immer fort.

Auf Hayti ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt. Ein Haupt der Aufrührer, der General Toussaint, Schwager des Königs Christoph, hat sich erschossen.

Ein über Cadix eingelaufenes Schreiben aus Peru meldet Folgendes: Neulich verlangte ein wegen Mord zum Tode verurtheilter Neger, Bolivar zu sprechen, um ihm eine wichtige Entdeckung zu machen. Bolivar verfügte sich zu dem Neger, und dieser fragte, ob Bolivar ihm das Leben schenken wolle, wenn er, der Neger, ihm das Seinige retten würde? Bolivar, anfangs stutzig, erwiederte endlich: „Ich werde dich begnadigen, wenn du vor dem Eintritt der Stunde deiner Hinrichtung mir die Beweise deiner Aussagen verschaffst.“ „Nun wohl, rief der Neger, durchsuchen Sie das Zimmer Ihres Kammerdieners, Sie werden dort einen Dolch finden, ganz dem ähnlich, mit dem ich den Monteagudo erstochen habe.“ Bolivar fand den Dolch, und der Neger wurde

begnadigt. Mehr als 500 Personen in Lima, die an dieser Verschwörung Theil gehabt, sollen in Folge der Entdeckung arretirt worden seyn.

London, vom 8. October.

Es circulirt eine, von der im Courier gegebenen sehr verschiedene Erzählung über den wichtigen Gegenstand der Parlaments-Auflösung. Man will wissen, Hr. Canning sey, was die Meinung darüber betrifft, in der Minderzahl gewesen, und da er sich in gewissem Grade durch sein Wort zur Unterstützung derer von seiner Parthei, die Sitze im Parlament haben und solche bei der, über die katholische Sache herrschenden Aufregung zu verlieren Gefahr laufen, gebunden fühlte, habe er sogleich erklärt, daß wenn eine unverzügliche Auflösung beschlossen würde, er seine Resignation einreichen werde. Dies meldete Graf Liverpool dem Könige, und da dafür gehalten ward, daß Hrn. Cannings Dienste nicht entbehrt werden könnten, so wurde jeder Gedanke an eine Auflösung im Laufe d. J. aufgegeben.

Der Courier ist der Meinung, daß das Parlament vom 5ten Januar weiter bis zu den ersten Tagen im Februar prorogirt, alsdann aber würklich versammelt werden wird.

In dem Rathsbefehl, welcher mit der königl. Proklamation vom 30sten v. M. verbunden worden, wird blos die Ausfuhr von Kanonen, Mörsern, Kugeln nnd Granaten jeder Art auf 6 Monate verboten. „Des Kleingewehrs," bemerken die Times, „geschieht keine Erwähnung, eine Auslassung jedoch, die von geringer Bedeutung ist, wenn die Zufuhren von reellem Werth an Schiffen, Kanonen, Schiffsmunition und Seeleuten den unglücklichen Griechen vorenthalten werden." — Wir sind erstaunt, heißt es dagegen in den New-Times, daß man in der bekannten Proklamation die Stelle übersieht, welche den Griechen so günstig ist, und sie für jeden Nachtheil entschädigt, welchen im Uebrigen diese Proclamation für sie hat. In diesem Theil befiehlt Se. Majestät seinen Unterthanen, gegen die hohe Pforte und gegen die Griechen eine strenge Neutralität zu beobachten. Hierin liegt offenbar, daß Großbrittannien die Griechen als eine kriegführende Macht anerkannt, und diese Anerkennung von Seiten einer Macht wie Großbrittannien, ist den Griechen so viel werth, als eine Armee.

Die englische Seemacht unterhält jetzt zwölf Stationen. 1) In der Themse und der Medway 20 Schiffe unter dem Vice-Admiral Richard Moorson; 2) in Portsmouth und den Dünen 14 Schiffe unter dem Admiral Georg Martin; 3) in Plymouth und Falmouth 29 Schiffe unter dem Admiral J. Saumarez; 4) in Irland 8 Schiffe unter dem Vice-Admiral Plampin; 5) in Lissabon 5 Schiffe unter dem Vice-Admiral Lord Amelius Beauclerc; 6) im Mittelmeer 14 Schiffe unter dem Vice-Admiral Harry Neale; 7) in Westindien 20 Schiffe unter dem Vice-Admiral L. W. Halsted; 8) in Halifax und Newfoundland 8 Schiffe unter dem Contre-Admiral W. T. Lake; 9) in Südamerika 10 Schiffe unter dem Contre-Admiral Georg Eyre; 10) an der Küste von Afrika 10 Schiffe unter dem Commodore Bullen; 11) am Vorgebirge der guten Hoffnung 6 Schiffe unter dem Commodore Christian; 12) in Ostindien 13 Schiffe unter dem Contre-Admiral Bringham. Im Ganzen 155 Schiffe. Ueberdies werden 10 Schiffe zu besonderem Dienst verwendet.

Die Einnahmen des Trimesters, welches mit dem 10. Oktober schließt, sind weit stärker, als die im vorigen Jahre. Die Einnahme der Douanen beträgt 3,400,000 Pfund, mithin 160,000 Pfd. mehr als im vergangenen Jahre.

Der Werth des Geldes hat in der City eine große Veränderung erlitten; man kann jetzt gegen Deponirung von Consols zu 2 und 2½ pCt. pr. Jahr anleihen. Man discontirt die Scheine der Banquiers zu 3 und die der Kaufleute zu 4 pCt. Diese plötzliche Veränderung in dem Werthe des Geldes möchte schwer zu erklären seyn; man sagt, daß die Kapitalisten wegen der 6 Mill. Dividenden, die die Bank so eben ausgezahlt hat, viele Kapitalien auf den Markt geworfen haben.

Kürzlich wurde ein Deutscher, Namens Schulz, vor den Lord-Mayor gebracht, welcher Herrn von Rothschild auf offener Straße beim Kragen gefaßt und nicht eher los lassen wollte, als bis er ihm einen Paß nach Manchester verschafft habe. Ein Straßen-Aufseher befreite Hrn. Rothschild von dem zudringlichen Reisenden, der sich vor dem Lord-Mayor damit verantwortete: Er habe sich an Herrn

Rothschild gewendet, weil dieser alles könne, was er nur wolle, und so könne er ihm auch einen Paß nach Manchester geben. Auf Verwenden des Herrn Rothschild wurde der Verhaftete wieder frei gelassen.

In dem Eskurial befindet sich ein merkwürdiges Manuscript über die Gold- und Silber-Minen in Spanien, woraus erhellt, daß diese Minen auf Befehl des Staatsraths verlassen werden mußten, und im Herbst 1535 geschlossen wurden, weil sie dem Unternehmungsgeiste der neuen Welt schadeten.

Ein Schreiben aus Rio-Janeiro vom 28sten Juli in den Times sagt: „Der Kaiser wußte um alles, was in Portugal vorging; aber man vermuthet allgemein, daß nur er allein das Geheimniß kannte, und daß selbst seine Minister nichts darum wußten. Letztere besitzen weder den Character, noch die Neigung, des Kaisers Planen Hindernisse in den Weg zu legen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten rechnet darauf, für den Antheil, den er an diesen Verhandlungen genommen, zum Baron gemacht zu werden. Der Marineminister, obgleich ein geborner Brasilier, soll sich der Sache Portugals mit vielem Eifer angenommen haben; aber diejenigen, die seinen Character kennen, vermuthen, daß es auch in Hoffnung eines Titels geschah. Mit solchen Unterhändlern ist die Wahrscheinlichkeit, daß die Unabhängigkeit dieses Landes anders als dem Namen nach anerkannt werde, sehr klein, und wenn die Bedingungen, welche hier das Gerücht in Umlauf bringt, wirklich eingeräumt sind, so hat die Unterhandlung nur die Grundlage zu einer andern und blutigern Revolution, als die frühere war, gelegt."

Sowohl zu Pernambucco als zu Maranham hat große Dürre beinahe Hungersnoth veranlaßt. Die Bewohner im Innern strömten nach der Küste zu, und die Indianer überfielen, von Verzweiflung getrieben, die Ansiedelungen, und mordeten, wer ihnen in den Weg kam. Die Reis-Erndte war ganz mißrathen, und die Baumwollen-Erndte lieferte kaum die Hälfte des gewöhnlichen Ertrages.

Die brittischen Besitzungen von Sincapore und Penang werden mit jedem Tage wichtiger und blühender. Sincapore hat jetzt einen sehr vortheilhaften direkten Handel mit Siam eröffnet; mehrere brittische Häuser haben sich in Bangcock, dem Haupthandelshafen Siams, niedergelassen, und die neuesten Berichte von dort, vom 3. März, lauten sehr günstig. Die Siamer sind gegen die Engländer äußerst zuvorkommend, und selbst der König sandte dem brittischen Residenten von Sincapore, Herrn Crawfurd, ein Geschenk von 1000 Pecal Zucker, das an Ort und Stelle 2500 Pfd. St. werth ist. Die Stadt Minto auf Banca ist durch Feuer gänzlich zerstört worden.

Man schreibt aus Lima vom Juni, daß General Rodil (der, wo er Verrath in der Garnison ahne, mit äußerster Strenge verfahre,) sich, bei der Unangreifbarkeit der Forts von Callao durch die in den Händen der Belagerer befindlichen Mittel, noch wohl drei, vier, fünf Monate, ja länger halten könne, da die Garnison täglich Gelegenheit zum reichlichsten Fischfange habe. Doch seyen unter der Besatzung nur 300 M., denen er außerhalb der Festungswerke trauen könne.

## Madrit, vom 3. October.

Der König hat wieder einen Gichtanfall gehabt. Vorgestern, als am Tage der Befreiung Sr. Maj. aus Cadix, hatten 4 Compagnien Artillerie und 70 Cavaliere von dem Corps der Madriter Freiwilligen den Dienst im Eskurial.

Die berathende Regierungs-Junta hat ihre Arbeiten mit einer Adresse an den König begonnen, in welcher sie bemerklich macht, daß die Unwissenheit einiger, und die Unerfahrenheit der Mehrzahl der Beamten der öffentlichen Verwaltung vornehmlich schade. „Wir werden, heißt es, in dieser Adresse, Euer Majestät nichts verbergen, nichts entstellen, unsere Bereitwilligkeit wird durch keine Rücksicht, durch kein Interesse, durch keinen Partheigeist und durch keine Furcht vor Verfolgungen, welchen die Wahrheit zuweilen ausgesetzt ist, gehemmt werden; mit Unerschrockenheit werden wir allen Intriguen Trotz bieten. Der Ruhm Ew. Majestät, der Glanz und die Erhaltung der Einheit des Thrones und des Altars, und die Wiedererhebung der Monarchie zu dem Range, welchen sie früher unter den Staaten von Europa einnahm, die Sorge für den öffentlichen Credit, die Vorschläge zu nöthigen Reformen und Abänderungen, die Abkürzung zu großen Pensionen und Besoldungen, — dies sind die Gegenstände, mit denen wir uns vornehmlich

beschäftigen werden." — Von Seiten des Ministeriums sind dieser Junta folgende Fragen zur Berathung vorgelegt worden: 1) Ist es gut eine Amnestie bekannt zu machen, und wie weit kann man gehen, um den doppelten Zweck zu erreichen: die Gemüther zu beruhigen, ohne den Rechten des Thrones etwas zu vergeben? 2) Welches sind die Mittel, wodurch wir unsere Kolonien beruhigen und zum Gehorsam unter das Mutterland bringen können? 3) Welche Personen sind am geeignetsten eine Anleihe unter den günstigen Bedingungen zu machen. 4) Ist es gut, das Reinigungs-System ganz aufzugeben, oder es nur zu beschränken, und welches würden dann die nöthigen Abänderungen seyn?

Herr Ugarte behält ein jährliches Traktament von 40,000 Realen, um dasselbe im Auslande zu verzehren, indem er vor Ablauf von zwei Jahren nicht ins Vaterland zurückkommen darf, was zu verhindern strenge Befehle nach den Grenzen erlassen worden sind.

Da die Sachverständigen, welchen der angebliche Brief des Herrn Gordon an Bessieres vorgelegt worden war, erklärten: daß derselbe nicht von der Hand des Herrn Gordon seyn könne, so ist derselbe aus seinem Verhaft in dem adeligen Seminarium, in sein Haus zurückgebracht worden, und dürfte nächstens seine Freiheit wieder erhalten.

Den Jesuiten genügt es noch nicht, daß man ihnen die Universitäten übergeben hat, sie haben es durchgesetzt, daß ihnen auch das adelige Seminar übergeben worden ist, welches jedoch erst im nächsten Jahre wieder eingerichtet werden kann.

Der Polizei-Intendant von Valencia hat die Nachricht von der Entdeckung einer Verschwörung in Valencia hierher gebracht. Die Apostolischen hatten die Leitung derselben einem Geistlichen, Namens Pujol, übertragen, welcher mit andern seines Standes verhaftet worden ist. — Man hat, meldet der Constitutionell, 7 Theilnehmer der Carlistischen Bande in Valencia auf öffentlichem Marktplatze erschossen, allein diese Bande, die anfänglich nur 50 Mann stark war, ist bereits zu 400 Mann angewachsen. — Die Bande von Ortihuela in der Provinz Burgos ist noch zahlreicher; man schätzt sie auf 500 Reiter und 200 Fußgänger, was jedoch übertrieben seyn dürfte.

Es sind Befehle gegeben, die in Ferrol, Cadix und Carthagena abgetakelt liegenden Schiffe in einen dienstfähigen Stand zu setzen. Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß die Brigg Aquiles, sobald sie den Abfall des Schiffes Asta merkte, sofort den Weg nach Manilla eingeschlagen habe.

Wie man hört, so sind 3500 Mann von den nach Havanna bestimmten Truppen, von Corunna dorthin abgesegelt.

### Cadix, vom 20. Segtember.

Seit einigen Tagen läßt die Polizei es durchgehends verwehren, gewisse politische Abzeichen zu tragen, die sie bemerkt haben will; unter anderen an Mannshüten Schleifen in Form eines Galgens, die Einige, um Riego und Empecinado zu verehren, tragen sollen; und bei Frauen, Kämme in den Haaren in der Form eines C., was carlistisch seyn soll.

### St. Petersburg, vom 8. October.

Am 1. d. wurde ein neues Linienschiff von 84 Kanonen, „der Hangudd," in Gegenwart des Marine-Ministers und einer Menge Zuschauer, die am Ufer der Newa standen, vom Stapel gelassen. Dieses Schiff ist das erste in Rußland, was nach dem Sagginsschen System gebaut ist.

Am 12ten August erhob sich in der großen Straße von Moskau bei hellem und schönen Wetter, plötzlich ein Wirbelwind oder eine Landhose, wodurch der Maire der Stadt und sein Bedienter in einer zweispännigen Droschke aufgehoben und einige Sagenen fortgeschleudert wurden, und dabei nicht unbedeutende Quetschungen erhielten. Die Droschke wurde fast gänzlich zerbrochen. Das ganze währte nur einige Momente und hat weiter keinen Schaden gethan.

### Stockholm, vom 4. October.

Beim Gute Hwiderup in Schonen hat sich in den letzten Tagen ein hier im Norden ungewöhnliches Ereigniß zugetragen. Eine Frau hatte, um besser arbeiten zu können, ihren

Säugling seitwärts in Sicherheit auf dem Felde gelegt, und als sie sich mit den übrigen Arbeitern etwas entfernte, schlägt ein Adler nieder und führt das Kind mit sich fort. Wie die Mutter das Schreien des Kindes in der Luft hört, wird sie wahnsinnig, und die unglückliche Frau befindet sich jetzt im Hospitale zu Malmö. Man hat die Stelle noch nicht entdecken können, wo der Adler seinen Raub verzehrt hat.

Die Sache mit den verkauften Kriegsschiffen soll nun bestimmt geschlichtet seyn, so daß sie von Karlskrona werden absegeln können.

### Hydra, vom 27. August.

Am 26. d. Abends kam die griechische Schiffsabtheilung von ihrem Zug nach Alexandria wieder hierher zurück. — Unsre Flotte verfolgt den Kapudan-Pascha, der sich bei Rhodus befindet. — Ibrahim-Pascha hat sich, mit Zurücklassung von 2000 Mann Besatzung in Tripolizza, nach Navarin gezogen, und wird ohne Zweifel in unsre Hände fallen. Der Aufstand auf der Insel Creta (Kandia) ist ein Ereigniß, das die wichtigsten Folgen haben wird. — Die zu Smyrna angekommene amerikanische Flotte wird hier täglich erwartet. Wir sind am Vorabende merkwürdiger Ereignisse. (Diese Nachrichten kamen uns am 12. October in einem eigenhändigen Schreiben des geheimen Secretairs des Senats auf Hydra zu, von dem wir auch Morgen nähere Umstände über den Versuch der Griechen gegen Alexandria geben werden.)

In der officiellen Zeitung von Hydra, dem „Gesetzesfreund", dermalen von Hrn. N. Skuffos, geheimen Sekretair des Senats von Hydra, redigirt, liest man folgenden Artikel: „Jedermann weiß, daß so wie es schambringende Siege giebt, auch zuweilen Niederlagen ehren- und ruhmvoll sind. Unter diese letztern gehört der neuliche Versuch unserer kühnen Seeleute, der nichts Geringeres zum Zweck hatte, als die ganze ägyptische Flotte selbst im Hafen von Alexandria zu verbrennen. Der Versuch mißlang unglücklicherweise. Der Mensch denkt, Gott lenkt. Das Unternehmen wird dennoch in den Augen der Nachkommen groß und heldenmüthig erscheinen, und einen neuen Beweis von dem Muthe und der Unerschrockenheit unserer treflichen Seeleute, so wie von dem Patriotismus unsers Volks, abgeben. Drei Brander, befehligt von dem tapfern und bescheidenen Constantin Canaris, und geleitet durch zwei Kriegsschiffe, deren eins von dem würdigen Capitain Emanuel Tombazis, das andre von dem tapfern Ant. G. Kriagi kommandirt waren, faßten den riesenmäßigen Plan, den augenscheinlichsten Gefahren zu trotzen, Hindernisse zu übersteigen, die jedem Andern als Griechen unüberwindlich geschienen hätten, die Wachsamkeit der Batterien zu täuschen, in den Hafen einer der stärksten Festungen unsers gefährlichsten Feindes einzulaufen, bei hellem Tage die Flammen mitten in die Reihen der feindlichen Flotte zu tragen, sie mit einem Schlage zu vernichten, und Schrecken und Tod bis ins Innere der Stadt zu verbreiten. Allein der Versuch mißlang in der Ausführung, durch eine Art Verrätherei von Seite der Elemente; der Wind setzte sich plötzlich um und gab dem Brander des wackern Canaris eine entgegengesetzte Richtung, wodurch er vom Feuer verzehrt wurde, ohne die beabsichtigte Wirkung hervorzubringen. Die übrigen Schiffe pflanzten die Flagge der Freiheit auf, gleichsam um dem Feinde zu beweisen, daß sie seiner ganzen, wenn auch unverletzt gebliebenen Macht trotzten, verließen ruhig den Hafen von Alexandria, und griffen auf ihrem Rückwege nach Hydra eine ägyptische Flottille, aus 5 Kriegs- und 40 kleinen Transportschiffen bestehend an, setzten durch Kanonenschüsse eine Brigg von 16 Kanonen in Brand, und machten 90 Gefangene. Späterhin bemächtigten sie sich einer andern Brigg mit 70 Mann, und liefen endlich vorgestern mit ihrer Prise in unsern Hafen ein, Alle wohlbehalten und nur den Tod von zwei Tapfern bedauernd, die auf dem Bette der Ehre ihr Leben opferten. Wir wissen zwar nicht, welches Urtheil über diese so ritterliche, so außerordentliche Unternehmung die oberste und unpartheiische Richterin der Menschen und Völker, die Geschichte, einst fällen wird; aber so viel ist gewiß, daß man in den Annalen der Nationen nur selten auf ähnliche Züge von Heldenmuth stößt." — Das griechische Journal giebt hierauf die nähern Umstände dieser Expedition nach dem authentischen

Berichte des Herrn Diomedes Skuffos, der an der Expedition Theil nahm, und das Tagebuch derselben führte. Es erhellt daraus, daß die Expedition am 4. August (neuen Styls) von Hydra auslief, und am 10ten vor Alexandria anlangte; daß Canaris seinen Brander denselben Tag um 5 1/2 Uhr Abends in Brand steckte und daß der Rest der Expedition am 26sten Abends wieder zu Hydra eintraf. Auf den Augenblick kommend, wo Canaris, nach Anzündung seines Branders, in seiner Barke zu den andern griechischen Schiffen zurückeilte, sagt der Berichterstatter: „Da sahen wir, nicht ohne ein mit Schmerz gemischtes Erstaunen, eine Kriegsbrigg Sr. allerchristlichsten Majestät einige Kugeln der Barke des Canaris nachsenden, gleichsam als hätte der Kapitain einer christlichen Macht von Seite des Pascha von Aegypten den Auftrag erhalten, die griechische Unerschrockenheit zu bestrafen, und dem Heldenmuth unserer Matrosen Schranken zu setzen."

## Marseille, vom 2. October.

Nachrichten aus Alexandrien vom 21. August melden, daß man anfing, sich ein wenig von dem Schrecken zu erholen, den die kühne Unternehmung der Griechen dort verursacht hatte. Ohne die Franz. Kriegsbrigg Abeille, welche auf die beiden hintersten Brander feuerte und sie zum Wenden nöthigte und ohne das Aufkommen des Windes, das den ersten Brander abtreiben machte, würden wenig Schiffe der allgemeinen Zerstörung entgangen seyn. Der Pascha war noch immer sehr erzürnt und wollte sich wegen dieser Unternehmung rächen. Seine Einschiffung jedoch, um die Griechische Flotte aufzusuchen, wurde von vorn herein als eine wahre Windbeutelei angesehen. Kurz vor seinem Auslaufen hatten die Griechen noch ein Paar Schiffe von einer Convoi, die von der Küste Karamaniens kam, angegriffen und genommen oder verbrannt. Es hieß allgemein, der (übrigens vom Pascha mit der äußersten Höflichkeit aufgenommene) Kapudan-Pascha sei mit seiner Flotte bloß dorthin gekommen, um sie zu verproviantiren und Geld zur Bezahlung der Mannschaft zu begehren.

Nachrichten aus Morea zufolge scheint Ibrahim sehr nach der Ankunft frischer Truppen zu verlangen und seine Araber scheinen der strengeren Jahreszeit mit Schrecken entgegen zu sehen. Ein Arzt, der kürzlich von seinem Heere zurückgekehrt ist (etwa Hr. Millingen?) bestätigt dieses und versichert, daß seine, an der Grenze Abyssiniens gebornen Soldaten, das Griechische Klima nicht vertragen können und schon eine bedeutende Sterblichkeit unter ihnen herrscht.

## Triest, vom 6. October.

Angekommene Schiffe und Briefe aus den jonischen Inseln haben unsern Platz mit Neuigkeiten angefüllt. Man sagt, daß Ibrahim-Pascha Tripolizza, nachdem er es zuvor angezündet, verlassen und sich in Navarino konzentrirt hat. Andere Nachrichten sagen, daß bei einem Streit zwischen Ibrahim-Pascha und dem Pascha von Candia, ersterer den letztern durch einen Pistolenschuß getödtet hat, und daß wiederum Ibrahim durch einen Neffen des getödteten Pascha durch einen andern Pistolenschuß zu Boden gestreckt wurde. Man sagt auch, daß die Insel Poro, Hydra gegenüber, im Meerbusen von Athen, von den Griechen an die Amerikaner abgetreten worden sei, welche diesen Platz befestigen. Man sagt, daß eine englische Eskadre von vielen Segeln außerhalb Malta begegnet worden sei, und daß sie ihre Richtung nach Morea genommen habe. Man sagt, daß eine österr. Brigantine mit türkischer Ladung und türkischen Passagieren von Alexandrien kommend, von einer griechischen Goelette angegriffen worden sei, und daß die Griechen, drei Türken von hohem Range gefangen genommen und die übrigen mit dem Capitain und der Mannschaft getödtet, und das Schiff in den Grund gebohrt hätten. Man spricht auch davon, daß die griechischen Mistiks viele Beute gemacht hätten; unter andern hätten sie eine französische Brigg, die von ihrer Equipage verlassen war, und auf der sich Spuren von Blut befanden, in den Gewässern von Metelin genommen. Alles dies muß die Zeit aufklären. Doch bestätigt es sich, daß die Pest in Modon herrscht.

---

# Nachtrag zu No. 125. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 22. October 1825.

Odessa, vom 24. September.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 16. September: Es soll unter den Janitscharen wieder einiges Murren herrschen. Aus dem Archipel war Kunde eingetroffen, daß der Kapudan Pascha in Alexandria größtentheils ohne Segel und Masten eingelaufen war. Diese Nachricht, verbunden mit der gleichzeitig als sicher angenommenen, daß Ibrahim Pascha sich nach Navarin zurückgezogen habe, machte große Sensation.

Von der türkischen Grenze, vom 2. October.

Die neuesten Nummern der griechischen Chronik vom 24. Aug. bis 7. Sept. enthalten über die griechischen Angelegenheiten folgende Nachrichten:

Gastuni, den 21. August. Am 17. d. kam es bei Karicci zu einem abermaligen Gefechte mit den Arabern, in welchem die Griechen siegten und dem Feinde eine große Niederlage zufügten. Ibrahim-Pascha war inzwischen nach Neocastro marschirt, nachdem er zu Tripolizza 2000, zu St. Elia und Isaci 3500 Mann zurückgelassen hatte. Den nach obiger Schlacht erhaltenen Nachrichten zufolge, scheint die Absicht dieses Pascha's zu seyn, sich mit Lebensmitteln und Kriegsvorräthen zu versehen, und dann wieder dahin zurückzukehren. Der Gen. Niketas sammelte die auf dieser Seite zerstreuten Corps, und marschirte mit 1000 Mann und andern Truppen, welche ihm die Heerhaufen der Generale Kalliopolos, Metropetroba und Klitzali abgaben, in Eilmärschen nach Arkadien. — Die Ursachen haben aufgehört, wegen welcher die Peloponnesier bis jetzt vor ihren Feinden zurückwichen. Sie raffen aufs Neue ihre ganzen physischen und geistigen Kräfte zusammen, und besetzen nach und nach wieder ihre alten Stellungen.

Griechisches Lager zu Apokouis, den 24sten August. Der General Karaiskaki marschirte mit einem kleinen Corps in aller Eil nach Karpenist, um die dort zerstreut liegenden Truppen-Abtheilungen zu sammeln; seine dortige Anwesenheit wurde von mehreren Gründen nothwendig gemacht. Von dort will er nach Baltos, und dann nach Xeromeros rücken, um seine Pläne zum Verderben des Feindes auszuführen. Heute erhielten wir Briefe aus dem Lager zu Salona, welche uns von einem dort vorgefallenen wichtigen Treffen Nachricht geben, in welchem die Griechen siegten, mehr als 500 Türken tödteten und viele verwundeten, während von den unsrigen nur 11 blieben und 4 leicht verwundet wurden.

Griechisches Lager bei Xeromeros, den 24sten August. Gestern kamen am Flusse Acheloos 250 mit Lebensmitteln für das Lager des Klutaga beladene feindliche Kameele an. Wir warten nur auf gute Gelegenheit, diesen Transport wegzunehmen. Indessen haben wir 100 ebenfalls mit Lebensmitteln für die Armee des Klutaga beladene Lastthiere weggenommen. Die Führer wurden sämmtlich zusammengehauen. Unsere hiesige Armee wird täglich verstärkt. Der meiste Theil der Weiber ist aus der Flucht wieder in die Heimath zurückgekehrt, wo sie die Feldfrüchte einsammeln, sich mit der Jagd und mit der Weinlese beschäftigen. Der größte Theil des Gebietes von Xeromeros ist von den Türken geräumt.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt eines Berichtes des Generals Zaimi vom 25. August. Der Pascha hinterließ zu Tripolizza 3000 Mann, marschierte in die Ebene von Leontari, und schlug zu Isari sein Lager auf. Dorthin schickte er seine Kavallerie, einen Theil des Fußvolkes und die Lastthiere für den Armee-Bedarf. Er selbst blieb im Lager, um Meister der Defileen zu seyn. Er hatte in dieser Stellung öftere Gefechte mit den Arkadiern und andern Corps. Auf der anderen Seite machte die muthige Infanterie, deren Rücken durch Berbeni gedeckt war, einen Angriff auf die Feinde, deren sie in mehreren Scharmützeln über 400 tödteten. Der Obergeneral befahl, die außer Tripolizza bis Plana aufgestellten Türken anzugreifen, um sie von Tripolizza ganz abzuhalten. Wir hinterließen dort eine hinreichende Macht, um dem Feinde die Spitze bieten zu können. Andere Armee-Corps rücken nach Leontari, um dem Pascha den Durchzug nach Berbeni zu verwehren, und

ihn in dem Messenischen Meerbusen zusammenzudrängen. Es stießen 600 Mann von Berbeni zu den Griechen. Diese theilten ihre Armee in verschiedene Corps, um den Feind auf allen Seiten zu schlagen. Hierauf begann der wirkliche Angriff auf die Araber, welche in einer einzigen Stunde in die Flucht getrieben wurden. Die Griechen behaupteten den Platz; der Feind verlor einige hundert Todte und Gefangene. Die übrigen Corps konnten nicht so schnell vordringen, sonst wurde der feindliche Verlust viel größer gewesen seyn. „Ich sage euch die Wahrheit", schließt Zaimi seinen Bericht, „wir hätten tausend tödten und die übrigen gefangen nehmen können. Zweihundert funfzig Mußketen wurden erbeutet. Wir rückten wieder in unser Lager bei Diaselos, und suchen die Feinde abermals zu schlagen, die wir morgen anzugreifen gedenken."

Ibrahim-Pascha hat seine rückgängige Bewegung von Tripolizza fortgesetzt und sich gegen Nisi, nach Andern gegen Navarin gewendet. Man schließt daraus, daß er sehr geschwächt seyn mag.

### Vermischte Nachrichten.

Am Donnerstag, als am 13. October Abends, starb zu Halle der bekannte Professor und Dr. der Theologie, Chr. Knappe, an Altersschwäche.

Die Freiberger Berg-Akademie zählt zum erstenmale über 100 Studirende. Außer der Mehrzahl von Inländern hat man jetzt dort 9 aus Preussen, 7 aus Baden, 2 aus Baiern, 2 aus Reuß, 1 aus Sachsen-Weimar, einen aus Sachsen-Koburg-Saalfeld, einen aus Braunschweig, 1 aus Nassau, 1 aus der Schweiz, 1 aus Holland, 1 aus Dänemark, 1 aus Norwegen und 2 aus dem asiatischen Rußland.

### Seltene Fruchtbarkeit.

Ende September 1824 wurden in einem Garten bei Silberberg 287 Korn gesäet. Diese haben einen reinen Ertrag von 117,644 völlig ausgewachsenen Körnern gegeben. Darunter waren zwei Kornstauden der höchsten Fruchtbarkeit; die Eine so 1055 und die Zweite so 1077 ausgewachsene Körner hatte. Der längste Strohhalm, incl. der Aehre, war 6 Fuß 2 Zoll Rheinländisch Maaß lang, und die Blätter zum Theil bis 2 Fuß und drüber in der Länge. Wäre das Korn nicht so sehr von den im Garten befindlichen Obstbäumen überschattet gewesen, und hätte das Schloßen-Wetter den 11. Mai nicht großen Schaden daran verursacht, so müßte der Ertrag noch viel höher gewesen sein.

---

Zu Genf ist ein Manegeschiff, das zweite, welches nun auf dem Festlande vorhanden ist, vom Stapel gelassen worden. Es wird durch vier Pferde in Gang gebracht, die sich in der Mitte desselben in einem runden Häuschen befinden, und die Räder in Bewegung setzen; es legt eine Stunde Wegs in 45 bis 50 Minuten zurück. Es kann bei 200 Personen aufnehmen. Ein ähnliches Boot soll eine Verbindung zwischen Ouchy, dem Hafen von Lausanne und dem Städtchen Evian in Savoyen, unterhalten. Sie dürften schwerlich die Concurrenz mit den Dampfbooten aushalten.

---

Ein Reisender (meldet das Brüsseler Oracle) bemerkt über die gegenwärtig in Frankreich herrschende Stimmung unter Anderm Folgendes: Der Partheigeist ist jetzt in Frankreich immer mehr im Verschwinden; die alten Anhänger Napoleons, die man nicht mit den Liberalen verwechseln darf, werden immer weniger zahlreich: diesen war es vor allen Dingen um militairischen Ruhm, um auf den Schlachtfeldern erworbene Auszeichnungen, und um die höheren Stellen in der Armee zu thun. Von so etwas ist jetzt nicht mehr die Rede; der Eigennutz ist gegenwärtig an die Stelle dessen getreten; was man unter der K. Regierung den Ruhm nannte. Ein jeder hat es nur mit seinen Privat-Interessen zu thun. In Paris dreht sich alles um die Börsengeschäfte und in den Provinzen ist die gesammte Thätigkeit auf die Vervollkommnung des Ackerbaues und der Manufacturen gerichtet, und in der That übertreffen die Fortschritte dieser beiden Hauptindustriezweige die kühnsten Erwartungen. Um sich von dieser Behauptung zu überzeugen, muß man Städte wie Rouen, St. Quintin, Rubaix ꝛc. sehen, oder eine Wanderung durch die wohlangebauten Departements der verschiedenen Theile des Königreichs machen. Das Ministerium befindet sich indeß rücksichtlich dieser Thatsache in einem großen Irrthum, wenn es dieselbe als das Werk seiner Verwaltung betrachtet, da der wahre Anstoß

für den gedeihlichen Zustand, worin Ackerbau und Fabriken sich gegenwärtig befinden, noch aus den Zeiten der kaiserlichen Regierung herrührt, und es nur des Friedens bedurfte, um den gegenwärtigen Wohlstand herbeizuführen. Uebrigens scheint der eigentliche Nationalgeist in Frankreich immer mehr zu verschwinden und den Bestrebungen der Einzelnen zu Begründung ihres Privatwohls Platz zu machen.

---

Unter den Beispielen von langem Leben verdient Folgendes bemerkt zu werden. In Vendemont in Lothringen ist nämlich so eben ein Chirurgus, Namens Timan im 140sten Jahre gestorben. Dieser Mann hatte nie seinen Ge-Geburtsort verlassen. Noch am Tage vor seinem Tode vollführte er an einer bejahrten Frau mit vielem Geschick und fester Hand die Operation des Krebses. Er war unverheirathet, hatte nie zur Ader gelassen, noch je irgend eine Arznei zu sich genommen, da er auch nie krank gewesen war.

---

Der Vice-Bibliothekar der Universität Upsala, Mag. Schröder, hat das Anerbieten einer Anstellung als Bibliothekar in Edinburg erhalten, wo man sich seiner zur Benutzung alter nordischer Handschriften und Urkunden zu bedienen wünscht.

---

In einem Schreiben aus London heißt es: „Die Wuth, in jeder Richtung um diese unermeßliche Stadt zu bauen, ist so groß, daß die Bauleute oft 3 oder 4 Wochen auf Ziegelsteine warten müssen, und der Eifer, sie zu bekommen, ist so stark, daß in vielen Fällen die Wagen, auf denen sie gefahren wurden, in Brand geriethen, weil sie noch glühend heiß aus den Oefen genommen wurden. Schon sind die meisten Dörfer rund um London mit der Stadt vereinigt; auf der ganzen Straße nach Greenwich (ungefähr 6 englische Meilen) ist kaum ein Zwischenraum zwischen den Häuser-Reihen; dasselbe gilt von der Straße nach Vauxhall, Kensington, Brixton, Clapham u. s. w. in dieser Richtung. Auf der andern Seite sind Chelsea, Fulham, Hammersmith u. s. w. schon fast mit London verbunden. An der Nordwest, Nord- und Nordost-Seite von London werden gleiche Fortschritte gemacht, denn Bays-Water, Kilburn, Hampstead, Higbate-Wackney und Blackwell kann man als Theile der Hauptstadt ansehen, da der ganze dazwischen liegende Raum schon mit Straßen, Marktplätzen, Terrassen, Gebäuden aller Art, neuen Kirchen mit Thürmen u. s. w. angefüllt ist. Der Besitz des Herzogs von Bedford beginnt am Strande an der Ecke von Southampton-Street und läuft in directer ununterbrochener Linie bis Southampton-Arms, nahe bei den Städten Kentish und Camden, in einer Entfernung von fast 3 englischen Meilen, indem er schon die Bloomsbury, Bedford, Russel, Tavistock und Easter-Squares in sich schließt. Die andern großen Land-Eigenthümer, deren in der Nähe von London belegene Güter jetzt ganz mit Häusern bedeckt sind, sind der Earl Grosvenor und Mr. Portman. Der Besitz des Erstern erstreckt sich von Oxford-Street bis Chelsea und der Besitz des Letztern begreift einen großen Theil des Kirchspiels Mary le Bone. Lord Grosvenor's Renten sollen jetzt 420,000 Pfd. jährlich betragen. Herrn Portman's Eigenthum wird nach der Schätzung in wenigen Jahren 11,000,000 Pfd. Sterling werth seyn.

---

Im September halten die so häufig verkannten Quäker in Nord-Amerika ihre Generalversammlung zu Philadelphia. Um diese Zeit kommen sie vom Lande und aus den nahe gelegenen Städten in diese Stadt. Ihre Brüder nehmen sie auf, geben ihnen Wohnung und Tisch, und zeigen sich überhaupt auf alle Art gastfreundlich gegen sie. Bei diesen Gelegenheiten giebt es aber keine luxuriösen Gastereien. Ein gutes Stück Fleisch, Schinken, Kohl, Kartoffeln und nahrhafte Getränke, Cyder, Porter und zuletzt ein Glas Wein, ohne alle Complimente oder Toasts, werden mit Frohsinn genossen. Der Familien-Vater an der einen, die Hausfrau an der andern Seite der Tafel nöthigen bloß mit den einfachen Worten: Nimm, was du willst; thue, als wenn du zu Hause wärest! Diese Menschen-Klasse regiert und lehrt sich selbst; zur Erhaltung ihres Sittenreichs haben sie monatliche, vierteljährliche und jährliche Versammlungen. Von den monatlichen kann man an die vierteljährlichen, und von diesen in wichtigen Fällen an die große Jahrs-Versammlung appelliren. Letztere hat

gewöhnlich im September statt. Sie besteht zu Philadelphia aus 300 Deputirten und gewöhnlich 1200 Mitgliedern. Diese 1500 Menschen haben keinen Präsidenten, keine Kammern, sondern alles geht still und friedlich zu. Sie lieben sich unter einander und alle Menschen wie Brüder, und schon der bedeutsame Name ihrer Hauptstadt Philadelphia (Bruderliebe) erinnert an stete Friedlichkeit. Ihrem Altvater Penn bleiben sie in allen Stücken treu, und ihre Disciplin, ihre Sanitäts- und polizeiliche Ordnung ist so pünktlich, daß sämmtliche Quäker am 15. Septbr. wollene Strümpfe anziehen. Dieser ihrer Regelmäßigkeit in allen Dingen schreiben sie ihr langes Leben zu.

---

Neulich ließ ein Sonderling in England eine Stube auf eine Weise austapeziren, daß das Papier allein einen Werth von 394,440 Pfund Sterling (2,670,000 Thaler) hatte. Er ließ nämlich aus der ganzen Gegend durch einen besondern Agenten alle mit Nieten gezogene Loose einer frühern Lotterie aufkaufen, und zahlte für das Stück einen Penny. Die zusammengebrachten 39,444 Zettel kosteten ihm also zwar nur 1100 Thaler, aber ihr ursprünglicher Werth — das Loos kostet 10 Pfd. Sterl. — beträgt die oben angegebene Summe.

---

Die in England zur Tretmühle Verurtheilten müssen bei dieser Arbeit täglich steigen: in Lewes 6000 Fuß, in Ipswich 7450 Fuß, in St. Albans 8000 Fuß, in Bury 8950 Fuß, in Cambridge 10,175 Fuß, in Durham 12,000 Fuß, in Brixton, Guilford und Reading (im Sommer) 13,000 Fuß und in Warwick ebenfalls im Sommer und während 10 Stunden 17,000 Fuß.

---

Nach dem Almanach der Universität Cambridge beträgt dort die Zahl der Studenten im laufenden Jahre 4700, folglich 210 mehr als 1824, und 1905 mehr als in den zwölf vorhergegangenen Jahren. Die Zahl der zu Oxford Studierenden beläuft sich auf 4660, so daß Cambridge jetzt den Vorrang in der öffentlichen Meinung gewonnen zu haben scheint.

---

Auf einem einzigen Gute in Brasilien sind bereits 4000 Theestauden mit gutem Erfolge gezogen worden.

---

Die geographischen Ephemeriden enthalten über die jetzige Volkszahl des jüdischen Volks nachstehende Notizen, deren Richtigkeit wir nicht weiter verbürgen wollen: Wir finden die jüdische Nation jetzt auf allen Welttheilen verbreitet, nirgends als selbstständiges Volk, auch nicht, mit Ausnahme einiger russischen und arabischen Dörfern, als alleinige Bewohner einer Ortschaft. Ihre Anzahl hat sich seit der Zeit, wo ihr Reich in seiner größten Blüthe stand, unter David und Salomo, nicht sehr verändert. Es zählte damals 4 Millionen, und ihre jetzige Anzahl wird gegen 3,200,000 betragen. — Folgende Tabelle zeigt ihre Anzahl in den verschiedenen Ländern und Staaten: in Baiern 53 402, in Sachsen 1300, in Hannover 6100, in Würtemberg 9,068, in Baden 16,930, im Churfürstenthum Hessen 5170, im Großherzogthum Hessen 14,982, in den übrigen deutschen Bundesstaaten 18,248, in Frankfurth a. M. 5200, in Lübeck 400, in Hamburg 8000, in den österreichischen Staaten 453,545, im Königreich Preußen 134,980, Rußland 426,908, im Königreich Pohlen 232,000, in Großbrittannien 12,000, in Frankreich 60,000, in den Niederlanden 80,000, (in Amsterdam 20,100) in Schweden 450, in Dänemark 6000, in der Schweiz 1970, in den italienischen Staaten 36900, auf den jonischen Inseln 7000, in Krakau 7300, in der europ. Türkei 321,000, in Asien 138,000, in Afrika (davon allein in Marokos und Fez 300,000) 504,000, in Amerika 5700, in Australien 50. Summa 3,166,603. — In Spanien und Portugal wurden sie früher geduldet, jetzt findet man dort keine mehr. In Norwegen existirte nie ein Jude. Schweden hat erst in neuern Zeiten deren aufgenommen. In den österreichischen Staaten genießen sie in manchen Provinzen mehr, in andern weniger Vorrechte. Im brittischen Reiche haben sie sich nie wohl befunden, ob sie gleich die Rechte als Glaubensgenossen der nichtherrschenden Kirche besitzen. Im russischen Reiche sind sie geduldet, stehen aber unter einer strengen Controlle. In sämmtlichen deutschen Bundes-Staaten, in Frankreich, in den Niederlanden, so wie im preußischen Staate genießen sie die Rechte der Staatsbürger, werden aber nicht zu Staatsämtern zugelassen.

---

Die gestern hierselbst vollzogene Verlobung des Königl. Niederländischen Bau-Inspectors, Herrn Fr. Brückner zu Camenz, mit unserer jüngsten Tochter Julie, geben wir uns die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, und beide Verlobte wie uns zu geneigtem freundschaftlichen Wohlwollen bestens zu empfehlen.
Schweidnitz den 19. October 1825.
Der Proviantmeister A. v. Strasburg und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden
Julie v. Strasburg.
Friedrich Brückner.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre allen unsern verehrten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Breslau den 21. October 1825.
Hermann v. Gfug.
Minna v. Gfug, geb. v. Lessel.

Die den 11. October, Abends um 10 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner innigst geliebten Frau, geborne Bertha Michler, von einem recht muntern Söhnchen, beehre ich mich entfernten Anverwandten und Freunden hierdurch gehorsamst anzuzeigen.
Zduny den 15. October 1825.
Rösler, Rector an der Stadtschule.

Am 15. d. M. wurde meine Frau von einem muntern Mädchen leicht und glücklich entbunden; dies zeigt ergebenst an
Brieg den 16. October 1825.
S. von Reibnitz.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, Auguste geborne Richter, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.
Langendorff bei Tost den 16. October 1825.
J. G. Kuntze.

Die am 17ten d. M., Abends 8 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Wohlau den 18. October 1825.
Beyer, Königl. Stadt-Gerichts-Registrator.

Am 15ten d. verschied sanft im Glauben an ihren Erlöser, unsere geliebte Mutter, Frau Charlotte Marie Eleonore verwittwete Freyfrau von Watteville, geb. Gräfin Pfeil, in einem Alter von 64 Jahren und 8 Monaten. Mit tiefbetrübtem Herzen machen wir diesen uns betroffenen unersetzlichen Verlust allen theilnehmenden Verwandten und Freunden der Vollendeten hierdurch ganz ergebenst bekannt.
Herrnhut den 17. October 1825.
F. R. von Gersdorff auf Sänitz, und im Namen meines abwesenden Bruders, des Regierungs-Rath von Gersdorff in Eisenach.

Den am 16ten d. M. am Schlagfluß plötzlich erfolgten Todesfall des hiesigen Königl. Posthalters, Herrn Carl Daniel Radynski, zeigen den zahlreichen Freunden und Bekannten desselben die hinterbliebenen Verwandten ergebenst an. Bojanowe den 20. October 1825.

Am 19ten d. M., Abends 10 Uhr, entschlief nach langwierigen und großen Leiden, die verwittwete Frau Ober-Chirurgus Basch, geborne Wahrmund, in einem Alter von 62 Jahren. Ihren abwesenden Verwandten und theilnehmenden Freunden macht solches ergebenst bekannt.
Breslau den 21. October 1825.
Der Justiz-Commissions-Rath Münzer.

Fr. z. ⊙. Sc. 25. X. 6. R. ▭. III.

Für die Abgebrannten in Gnadenfrey ging ferner bei Unterzeichnetem ein:
No. 10) Von J. S. S. 10 sgl. 11) Von W. H. versiegelt.
Desgleichen erhielten die Nimptscher Abgebrannten:
No. 10) Von Z. 1 rtlr.
W. G. Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 22sten: Neu einstudirt: Adelheid, Markgräfin von Burgau, Schauspiel in vier Aufzügen von Frau von Weissenthurn.
Sonntag den 23sten: Die Wiener in Berlin. — Das Abentheuer in der Judenschenke.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Görlitz, J. E., neueste geographisch-statistisch-technisch-topographische Beschreibung des Preußischen Schlesiens. 2 Bände. 8. Glogau. Günter. 1 Rthlr.

Grumbach, K. H., der Führer durch das Thal, oder Geschichten und Lieder für Kindheit und Jugend. 8. Leipzig. Lauffer. 8 Sgr.

Haumann, G. H., über die zur Zeit in Deutschland herrschende Noth des landwirthschaftlichen Standes. 8. Ilmenau. Voigt. br. 10 Sgr.

Kuß, der, und das Küssen. Den Gebildeten beiderlei Geschlechts gewidmet. 8. Quedlinburg. Basse. br. 15 Sgr.

Vogel, P., Rechnungsaufgaben für die männliche Jugend, nebst einer Anweisung zum Rechnen für das bürgerliche Leben. 8. Berlin. Enslin. 10 Sgr.

— — für die weibliche Jugend. 8. Berlin. Enslin. 10 Sgr.

## Neue Taschenbücher für 1826.

Alpenrosen, ein Schweizer Taschenbuch auf das Jahr 1826. Herausg. v. Kuhn Wyß u. a. 12. Bern. Burgdorfer, geb. in Futteral. 2 Rthlr. 8 Sgr.

mit Goldschnitt 2 Rthlr. 25 Sgr.

Taschenbuch, Rheinisches, auf das Jahr 1826. Herausgegeben von Dr. Adrian. 12. Frankf. a. M. geb. in Futteral. 1 Rthlr. 23 Sgr.

## Nouveaux Livres français.

Jocko épisode détaché des lettres inédites sur l'instinct des animaux par C. Pougens. Seconde édition. 18. Paris. 1824. br. 1 Rthlr.

Voyageur, le sentimental, ou ma promenade à Yverdun. Edition augmentée et suivie d'un second voyage fait par l'auteur 40 ans aprés par Vernes de Luze. 2 vol. 12. avec 2 jolies figures. Paris. 1825. br. 2 Rthlr.

Mémoires sur les événemens qui se rapportent à la réoccupation de Hamburg par les français p. Aubert (Chambellan) 8. Paris. 1825. br. 1 Rthlr.

## Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 15. October 1825.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weitzen | 1 Rthlr. 1 Sgr. 6 D'n. | — = Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n. | — = Rthlr. 21 Sgr. = D'n. |
| Roggen | = Rthlr. 18 Sgr. 9 D'n. | — = Rthlr. 16 Sgr. 6 D'n. | — = Rthlr. 14 Sgr. 3 D'n. |
| Gerste | = Rthlr. 13 Sgr. = D'n. | — = Rthlr. 12 Sgr. = D'n. | — = Rthlr. 11 Sgr. 6 D'n. |
| Hafer | = Rthlr. 13 Sgr. = D'n. | — = Rthlr. 12 Sgr. 6 D'n. | — = Rthlr. 12 Sgr. = D'n. |

## Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Poninsky, von Siebeneichen; Hr. Graf v. Uminsky, von Smolice; Hr. v. Trützschler, Obrist, von Narthen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Schweinitz, von Hausdorff; Hr. Tietze, Justiz-Commiss. Rath, von Hirschberg; Hr. Weber, Kaufmann, von Sorau; Hr. v. Walewsky, Partikulier, von Posen. — In der goldnen Gans: Hr. v. Hinkel, Forstmeister, von Krotoczyn; Hr. Kulmbach, Obrist-Lieutenant, von Wien; Herr Breuer, Ob. L. G. Referend., von Graudenz; Hr. Vogelsang, Partikulier, Hr. Bierold, Postmeister, beide von Herrnstadt; Hr. Braun, Oberamtmann, von Nimkau; Hr. Taistrzik, Kreis-Justiz-Rath, Hr. Taistrzik, Ob. L. G. Ref., beide von Rattibor. — Im Rautenkranz: Hr. Graf von Dulsky, aus Rußland; Hr. v. Engelhart, Obrist, von Ohlau; Hr. Beier, General-Major, von Berlin; Hr. v. Schwemmler, Hauptmann, von Jauer; Hr. Lometsch, Kammerrath, von Rotenburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Richthofen, von Konradswalde; Hr. v. Studnitz, Rittmeister, von Guhrau; Hr. v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz; Hr. Wolkroth, Regierungs-Conducteur, von Krotoczyn; Hr. Franz, Apotheker, von Rothenburg. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Wunsch, Partikulier, von Liegnitz; Hr. Heß, Oberförster, von Windisch-Marchwitz; Hr. Päkel, Wirthschafts-Inspektor, von Grambschütz; Hr. Hegner, General-Pächter, von Olobok; Hr. Rost,

Rentmeister, von Oppeln. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Mycielsky, aus Pohlen; Hr. Keßler, Bau-Inspector, von Gnesen. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz; Hr. Graf v. Pfeil, Landes-Eltester, von Klein-Ellguth. — In der goldnen Krone: Hr. Graf Auersperg, Hr. Tähnel, Forst-Rendant, beide von Sanellendorff; Herr Lips, Steuer-Einnehmer, von Heynau; Hr. Klemm, Wundarzt, von Strehlen. — Im weißen Storch: Hr. v. Hinzmann, Major, von Ohlau. — Im Christoph: Hr. Krafft, Kaufmann, von Münsterberg; Hr. Gerlach, Gutspächter, von Zentowo. — In den drei Hechten: Hr. Kade, Wirthschafts-Inspector, von Ober-Tschirnau. — Im goldnen Löwen: Hr. Lengfeld, Stadt-Physikus, von Habelschwerdt; Hr. Mildner, Gutsb., von Seifersdorff; Hr. v. Mörner, Rittmeister, von Liegnitz. — Im Kronprinz: Herr Riegert, Kaufmann, von Kletschdorff. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Larisch, von Kokitnitz, Oderstraße Nro. 23; Hr. Ruthardt, Gutsbes., von Höfendorff, Antonienstraße No. 20; Hr. Hinne, Künstler, von Dirnau, Karlsgasse No. 30; Hr. Stlaudy, Kaufmann, von Brieg, Ohlauerstraße No. 9; Hr. v. Koszutsky, von Schwiedebave, Ohlauerstraße No. 38; Hr. Baron v. Dyhrn, von Festenberg, Ritterplatz Nro. 8; Hr. Sadiel, Stadt-Pfarrer, von Reichenbach, Schweidnitzerstraße No. 23; Hr. Gottschalk, Kaufmann, von Berlin, Ohlauerstraße No. 10; Hr. v. Heugel, Major, von Nossen, Dohm No. 7.

---

## Sicherheits - Polizei.

(Steck-Brief.) Der hiesige Militair-Sträfling Alois Kreutzer aus Schreibendorff, Glatzer Kreises gebürtig, ist am 16. October c. des Abends gegen 5 Uhr aus dem hiesigen Lazareth, worin er sich Krankheitshalber befand, entwichen. Es werden daher von Seiten der unterzeichneten Königl. Commandantur alle resp. Militair- und Civil-Behörden dienstergebenst ersucht, auf den unten näher bezeichneten rc. Kreutzer genau zu invigiliren, und unter sicherer Bedeckung anhero transportiren zu lassen. Neisse den 16. October 1825.

Königliche Preußische Commandantur.

Signalement: 1) Familiennamen, Kreutzer; 2) Vornamen, Alois; 3) Geburts- und Aufenthalts-Ort, Schreibendorff; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 24 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 8 Zoll; 8) Haare, hellbraun; 9) Stirn, hoch, halb bedeckt; 10) Augenbraunen, hellbraun; 11) Augen, grau; 12) Nase, groß; 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart, blond; 15) Zähne, gut; 16) Kinn, breit; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, groß und stark; 20) Sprache, deutsch; 21) besondere Kennzeichen, keine. Bekleidet war derselbe bei seiner Entweichung: mit einem zwillichnen Lazareth-Kittel, ein Paar dergleichen Hosen und einem Hemde, worin der Name am untern Rande Alois, mit Dinte eingeätzt, übrigens war derselbe baarfuß und ohne Mütze.

---

## Concert - Anzeige.

Wir zeigen hierdurch ganz ergebenst an: daß Fräulein Josephine Strauch sich die Ehre geben wird, Dienstag den 25. October c. Abends um 6 Uhr, in dem Musik-Saale der Universität ein Concert zu geben.

Die aufzuführenden Stücke sind:

1) Große Symphonie. 2) Scene und Arie von Beethoven, gesungen von Josephine Strauch. 3) Große Fantaisie von Beethoven, mit Orchester-Begleitung und Chor, die Clavier-Stimme vorgetragen von Berner. 4) Gute Nacht. Gedicht von Theodor Körner, Musik von Theus. 5) Der Gang nach dem Eisenhammer, Gedicht von Schiller, Musik von A. Weber, declamirt von Herrn Candidat Mörs.

Die Unterstützung ihrer Mutter ist der edle und einzige Zweck dieses Concerts, und indem wir unsre herzlichste Theilnahme durch die übernommene Direktion desselben an den Tag legen, hoffen wir mit Zuversicht, ein Verehrungswürdiges Publikum werde, sowohl in Berücksichtigung der ausgewählten Musik-Stücke, als des kindlich frommen Sinnes der Concert-Geberin, dies Unternehmen begünstigen. In den Musikhandlungen der Herren Leuckart und Förster sind Billets zu 10 Sgr. Court. zu bekommen, an der Kasse aber zu 15 Sgr. Court.

Breslau den 18. October 1825. Schnabel und Berner.

---

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Für die Abgebrannten in Lissa zu weiterer Beförderung erhalten: 1) von H. T. 2 Rthlr.; 2) ungenannt 1 Rthlr.; 3) C. R. v. S. 2 Rthlr. nebst 1 Packet Kleidungsstücke; 4) von Frau S. J. 20 Sgr.; 5) vom Kaufm. H — r. 2 Rthlr.; 6) ungen. 6 Gr.; 7) von J. W. 15 Sgr.; 8) von C. R. 1 Rthlr.; 9) von H. S. L. 3 Rthlr.; 10) ungen. 20 Sgr.; 11) ungen. 20 Sgr.; 12) R. S. 15 Sgr.; 13) von H. Hotschau jun. 3 Rthlr.; 14) C. G. G. 3 Rthlr.; 15) von der Schuljugend zu Hünern, Trebn. Kr., durch Hrn. Organist Claar 2 Rthlr. 15 Sgr.; 16) Frau Th. 1 Rthlr.; 17) von Hrn. Banquier Rieß 1 Frd'or.; 18) von der verw. Frau Kaufm. Schmidt 2 Rthlr.; 19) von Klein-Schmogerau 15 Sgr.; 20) von Frau C. v. S. 3 Rthlr.; 21) von Dem. Schmiege 2 Rthlr.; 22) von H. R. in S. 10 Sgr.; 23) ungen. 3 Stück Betten nebst Züchen und 1 Bettuch; 24) von J. E. K. W. 3 Rthlr. 15 Sgr. Mze.; 25) von R. 1 Rthlr. Inniger Dank im Namen der Verunglückten. Breslau den 21. October 1825. Probst Rahn.

---

(Verdingung der Beköstigungs-, Bekleidungs-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Bedürfnisse des Land-Armen-Hauses zu Creutzburg, für das Jahr 1826.) Die Beköstigungs-, Bekleidungs-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Bedürfnisse des Königl. Land-Armen-Hauses zu Creutzburg, sollen für das Jahr 1826 im Wege des öffentlichen Aufgebots mit dem Mindestfordernden verdungen werden.

I. Die Beköstigungs-Bedürfnisse bestehen in

11 bis 1200 Scheffeln Roggen, 200 Scheffeln Gerste, 50 Scheffeln Erbsen, 12 Scheffeln Hierse, 30 Scheffeln gewöhnlicher Perlen-Graupe, 5 Scheffeln feiner Perlen-Graupe, 50 Scheffeln gewöhnlicher Haide-Graupe, 4 Scheffeln feiner Haide-Graupe, 5 Scheffeln Hafer-Grütze, 10 Scheffeln Weitzen-Mehl, 100 Pfund Reiß, 3000 Pfund Butter, 14,000 Pfund Rind-, Hammel- und Schweinefleisch, 100 Pfund Kalb-Fleisch, 26 bis 27,000 Quart Bier.

II. Zur Bekleidung sind erforderlich:

600 Preuß. Ellen olivengrünes Tuch 7/4 Ellen breit, 100 Ellen grünes Futter-Zeug à 5/4 Ellen, 640 Ellen rohe flächsene Leinwand à 7/4 Ellen, 160 Ellen weiße Schürzen-Leinwand à 5/4 Ellen, 150 Ellen gestreifte Leinwand zu Schürzen à 5/4 Ellen, 1300 Ellen weiße Haus-Leinwand zu Hemden und Bettüchern à 7/4 Ellen, 300 Stück kattunene Halstücher, 30 Stück dergleichen von etwas besserer Gattung, 30 Ellen Kattun zu Kommoden, 40 Ellen Nesseltuch zu Hauben- und Kommoden-Streifen, 10 Ellen weißer Schleier zu Hauben-Streifen, 90 Ellen gestreifte Leinwand zu Sommer-Kleidern für die Mädchen, 150 Ellen Drillig zu Matratzen und Säcken 7/4 Ellen breit, 150 Ellen Drillig zu Handtüchern à 3/4 Ellen, 34 Ellen Drillig zu Tischtüchern à 7/4 Ellen, 50 Stück schwarze Filz-Hüte, 80 Paar Männerschuhe, 40 Paar Halbstiefeln, 80 Paar Männer-Schuhsohlen, 40 Paar Knaben-Schuhsohlen, 60 Paar Frauen-Schuhe, 32 Paar Mädchen-Schuhe, 60 Paar Frauen-Schuhsohlen, 32 Paar Mädchen-Schuhsohlen, 160 Paar weiße wollene Männer-Socken, 40 Paar weiße wollene Knaben-Socken, 120 Paar weiße wollene Frauen-Strümpfe, 32 Paar weiße wollene Mädchen-Strümpfe.

III. An Brenn-, Beleuchtungs- und Bereinigungs-Material sind zu liefern:

100 rheinländische Klaftern Buchen-, Birken- oder Erlen-Leibholz, 225 rheinländische Klaftern Kiefern Leibholz, 600 Pfund gewöhnliche Lichte 18 Stück auf das Pfund, 16 Pfund gegossene Lichte, 400 Pfund Seife, 40 Quart Lampen-Oel. Die Ablieferung aller dieser Bedürfnisse erfolgt in den von der Direktion des Land-Armen-Hauses, nach dem Bedarfe des Institutes zu bestimmenden Raten. Der Licitations-Termin, in welchem die Bedingungen vorgelegt werden sollen, ist auf den 16. November d. J. festgesetzt und wird in dem Kanzelei-Local des Land-Armen-Hauses abgehalten werden. Endet die Licitation an dem dazu bestimmten Tage nicht, so wird sie den darauf folgenden Tag fortgesetzt. Nach geschlossenem Termine findet kein Nachgebot statt, jedoch wird der Zuschlag der Königl. Regierung vorbehalten. Die Licitation wird auf die einzelnen Gegenstände der Bedürfnisse gerichtet. Jeder Bietende ist verpflichtet, nachzuweisen, daß er das Vermögen hat, die ausgebotene Lieferung zu bestreiten. Der Mindestfordernde bleibt für sein Gebot verhaftet und entrichtet im Gelde oder in annehmbaren Papieren eine Caution von 10 pCt. des Betrages der übernommenen Lieferung. Diese Caution wird bei der Direktion des Land-Armen-Hauses niedergelegt. Von den Tuchen, Futterzeugen, jeder Art Leinwand, vom Schleier, Nesseltuch rc. müssen die Bietenden Proben vorzeigen und niederlegen. Oppeln den 7. October 1825. Königl. Regierung. Erste Abtheilung.

Beilage zu No. 125. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 22. October 1825.

(Edictal-Vorladung.) Ueber die künftigen Kaufgelder der dem Königl. Ober-Kriegs-Commissarius Wilhelm Eugen Koch gehörigen, gegenwärtig ad instantiam der Heinersdorffer Vormundschaft zur Subhastation gezogenen Güter Herrnlauersitz und Austen, beide im Fürstenthum Wohlau und dessen Wohlau-Nützenschen Kreise, ersteres zu Czauden, letztres zu Erbrecht, ingleichen Rabenau, im Fürstenthume Glogau und dessen Guhrauschen Kreise zu Erbrecht gelegen, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, namentlich der Herz Mayer Cohn, der Forstmeister von Bornstädt, der Regierungs-Präsident Friedrich Wilhelm von Poser, der Graf Ludwig George Gottlieb v. Nostitz, und der Carl Ewald Moritz von Frankenberg-Ludwigsdorff, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Wedel auf den 28sten Januar 1826 Vormittags um 9 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, auch sich über die Wahl eines Curatoris massae zu erklären. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an die genannten Güter und deren Kaufgelder präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer derselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Justiz-Commissarius Paur und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen könne. Breslau den 23sten August 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz wird der Chyrurgus Anton Paul aus Kloster Neustadt in Böhmen gebürtig, welcher ohngefähr im Jahre 1784, von Breslau, woselbst er in Condition gestanden, nach Holland gegangen, sich zu Amsterdam als Schiffsarzt eingeschifft und die letzten Nachrichten von sich im Jahr 1791 aus Paramaibo gegeben, seit dem aber von sich nichts mehr hat hören, nachdem die Erben des zu Neisse verstorbenen Bildhauer Franz Paul bei uns auf seine Todeserklärung angetragen haben, hiermit öffentlich vorgeladen, dergestalt, daß er sich oder falls er nicht mehr am Leben seyn sollte, seine etwa zurückgelassene unbekannte Erben binnen neun Monaten schriftlich, oder längstens in dem auf den 8ten December 1825 früh 11 Uhr anstehenden Termin persönlich, oder durch hier zu bestellende Bevollmächtigte auf hiesigem Schloß vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Referendar Baron von Diebitsch zu melden haben. Wenn sich jedoch in diesem Termine von Seiten des Chyrurgus Anton Paul niemand meldet, so soll er alsdann für todt erklärt und das ihm hinterlassene Legat seines in Leubus verstorbenen Bruders, des Conventualen Paulus Paul, seinen sich zunächst legitimirenden Erben zuerkannt werden. Glogau den 28sten Januar 1825.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

(Bekanntmachung.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen der Landrath v. Zawadskyschen Erben, das ihnen zugehörige, im Fürstenthume Oppeln und dessen Toster Kreise belegene freie Allodial-Rittergut Gieraltowitz, so wie das dazu geschlagene sogenannte Grichtolsche Bauergut nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Theilungshalber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 16ten Februar k. J., den 17ten Mai k. J. und besonders den 19ten August k. J. jedesmal Vormittags um zehn

Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rathe Ludwig angesetzt worden, so wird solches, und daß gedachtes Rittergut nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe auf 45,729 Rtl. 25 Sgr., das erwähnte Bauergut aber auf 447 Rthlr. 5 Sgr., der Ertrag zu 5 pro Cent gerechnet, gewürdigt worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden nach zuvor eingeholter Genehmigung der Extrahenten zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll. Die Taxe und die gemachten Bedingungen können inzwischen jederzeit in der hiesigen Concurs-Registratur eingesehen werden. Ratibor den 30sten September 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Das zu der Krambäudler Johann Gottfried Niepoldschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige und wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 4322 Rthlr. 6 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 3295 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte sub N. 800. (neue Nro. 38.) auf der kleinen Groschen-Gasse belegene Haus soll im Wege der freiwilligen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 18ten October c. und den 20sten December c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 21. Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 3. July 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Da die Pacht des städtischen Brücken- und Pflasterzolls mit ultimo December c. zu Ende geht, so haben wir zur anderweitigen Verpachtung desselben auf drei Jahre, als vom 1. Januar 1826 bis ultimo December 1828, einen Licitations-Termin auf den 12. November d. J. angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen: sich am bestimmten Tage auf dem rathhäuslichen Fürstensaale früh um 10 Uhr vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Heller einzufinden um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können täglich Vor- und Nachmittags bey dem Rathhaus-Inspektor Hänsel eingesehen werden. Uebrigens bemerken wir nur noch: daß nur cautionsfähige Pachtlustige zur Licitation zugelassen werden können, auch kein Nachgebot angenommen werden wird.

Breslau den 18. October 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation.) Von dem Königl. Gericht ad St. Claram zu Breslau wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der vor dem Nicolaithore in der Langengasse sub No. 4. und No. 122 des Hypothekenbuches belegene, den Ziegelarbeitern Ebert und Rüdiger gemeinschaftlich zugehörige Fundus, welcher gerichtlich auf 596 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, wovon die Taxe der an hiesiger Gerichtsstelle und bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht aushängenden Patente beigefügt ist, auch in der Registratur zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden kann, auf den Antrag eines Gläubigers im Wege der Execution veräußert werden soll. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, in den hierzu anberaumten Terminen den 12. Septbr. c., 17. October c., den 21sten November c. Vormittags um 10 Uhr, welcher Letztere peremtorisch ist, persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte aus den bei dem hiesigen Gericht practicirenden Justiz-Commissarien, wozu ihnen in Ermangelung von Bekanntschaft der Hr. Justiz-Commissarius Conrad, Merkel und Scholtz vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wonächst der Meistbie-

tende den Zuschlag zu gewärtigen hat, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen. Uebrigens werden auch alle unbekannte aus dem Hypotheken-Buche nicht constirenden Realprätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame unter der Warnung vorgeladen: daß bei ihrem Außenbleiben dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes die Löschung sämmtlicher eingetragenen Hypotheken und zwar der leer ausgehenden, ohne daß es der Production der diesfälligen Instrumente bedarf, werden verfügt und sie mit ihren etwanigen Realansprüchen, insofern dieselben den neuen Besitzer oder das von ihm bezahlte Kaufgeld betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Breslau den 14. Juli 1825.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Verkaufs-Anzeige.) Dienstag den 25ten October c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Königl. Haupt-Steuer-Amte 4 Rollen oder Mangeln, welche sich in den Oswitzer, Trebnitzer, Hundsfelder und Scheitniger Thor-Expeditionen befinden, auch einige Schnittwaaren öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 15ten October 1825. Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Fischerey-Verpachtung.) Die wilde Fischerey auf dem Vincent-Elbing und in der alten Oder hieselbst, wird auf den 24sten October Vormittags von 9 bis 12 Uhr im hiesigen auf dem Dohme belegenen Rentamts-Bureau, auf anderweite 3 Jahre, und zwar von George 1826 bis dahin 1829 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und es werden daher Pachtlustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen: daß die Pachtbedingungen zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Rentamte eingesehen werden können. Breslau den 20. October 1825.

Königliches Rentamt.

(Auction.) Die am 20sten d. M. angefangene Versteigerung der zur Scholzschen Concursmasse gehörigen Tuch- und Kasimire wird den 24sten d. M. Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt. Breslau den 21. October 1825.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Segler.

(Avertissement.) Schweidnitz den 29. September 1825. Das hiesige Königl. Land- und Stadt-Gericht macht hierdurch bekannt, daß der peremtorische Termin zum Verkauf der sub No. 470 hieselbst belegenen, auf 15,264 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzten sogenannten Kletschkauer-Mühle, auf den 24. October c. ansteht, in welchem sich besitz- und zahlungsfähige Kauflustige Vormittags um 10 Uhr auf dem Stadt-Gerichtshause allhier melden können.

(Subhastation.) Da zum Verkauf des Niedergesäßschen Hauses ein nochmaliger peremtorischer Termin auf den 10. November c. Vormittags 11 Uhr in Curia anberaumt worden, als werden Kauflustige hiermit eingeladen. Auras den 24. September 1825.

Das Königl. Gericht der Stadt Auras.

(Subhastation.) Es soll das, zu Jordansmühle, Nimptschen Kreises sub No. 6. belegene zweihübige Bauergut, den Bauer Gottfried Barthelschen Erben gehörig, welches nach der sub haest. aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 3598 Rthlr. 17 Sgr 8 Pf.. gewürdiget worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meist- und Bestbietendsten veräußert werden. Termini licitationis haben wir auf den 16ten August, den 17ten October und den 20sten December 1825 und zwar erstere beide hier zu Strehlen, letztern aber, welcher peremtorisch ist, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Jordansmühle anberaumt. Es werden daher hiermit alle zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, in diesem Termine und insbesondere in dem Letzterm zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietendsten, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus adjudicirt werden wird. Die Taxe dieses Bauerguths ist übrigens zu jeder schicklichen Zeit beim Wohll. Königl. Stadt-Gericht zu Nimptsch, im Gerichtskretscham zu Jordansmühle, so wie bei unterschriebenem Gerichts-Amt in Augenschein zu nehmen. Strehlen den 21. May 1825. Gräflich von Sandreczkysches Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Die Kämmerey-Güter der Stadt Patschkau, bestehend in 1 Vorwerk bei hiesiger Vorstadt, einem 2ten Vorwerk zu Kamitz, in einem 3ten Vorwerk zu Nieder-Gostitz, und einem 4ten Vorwerk zu Ober- oder im Oestreichischen gelegenen Antheil von Gostitz,

werden Termino Johanni a. f. pachtlos; sie sind in ökonomisch guten Zustande und haben mehrere Realitäten. Die Pacht-Bedingungen sind auf hiesigem Rathhause zu jeder Zeit einzusehen. Pachtlustige und cautionsfähige Oeconomen werden eingeladen, in termino peremtorio den 12ten Januar a. f., als Donnerstag, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Patschkau den 9ten October 1825. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) In der Schuldenregulirungs-Sache des am 21sten Juny 1823 in Ober-Schüttlau verstorbenen Oeconom Samuel Waldow wird hiermit in Gemäßheit des §. 7. Thl. 1. Tit. 50. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung bekannt gemacht, daß die Vertheilung der noch in 20 Rthlr. 7 Sgr. bestehenden Masse in Termino den 28sten November dieses Jahres unter die sich gemeldeten Gläubiger erfolgen wird. Tschirnau den 11ten October 1825.
Das Gerichts-Amt für Ober-Schüttlau.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 5ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr werden vor der Hauptwache zu Ohlau 36 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde von dem Königl. 4ten Husaren-Regiment, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft. Ohlau den 18ten October 1825. Oberst und Regiments-Kommandeur.
v. Engelhart.

(Verpachtung.) Das Bier- und Branntwein-Urbar auf dem landschaftlich sequestrirten Rittergute Rackau, an der Poststraße, und zwar auf halbem Wege von Ratibor nach Leobschütz, so wie 1/2 Meile von Bauerwitz entfernt, soll zu Folge Verfügung des oberschlesischen Landschafts-Directorii vom 2ten d. M. anderweitig plus licitando verpachtet werden, da in dem letzten, am 2ten September d. J. angestandenen Termine, kein annehmbares Gebot gemacht worden ist. Der Termin hiezu ist von dem Unterzeichneten auf den 26sten October d. J. festgesetzt worden, und werden Pachtliebhaber hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr in dem Schlosse zu Rackau sich einzufinden, ihre Gebote unter denen ihnen alsdann vorzulegenden Bedingungen abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach eingegangener Genehmigung der oberschlesischen Landschaft, dem Meist- und Bestbietenden die Pacht überlassen wird. Bladen den 10ten October 1825. Der Curator bonorum von Rackau.
Graf Naybauß.

(Wohlfeiler Güter-Verkauf.) Zwei an einander grenzende Rittergüter, welche nicht zu weit von der Schlesischen Grenze entfernt, und im Großherzogthum Posen belegen sind, sollen aus freier Hand für 40,000 Rthl., wovon die Hälfte zu 4 1/2 Procent Zinsen stehen bleiben kann, verkauft werden. Die davon nun aufgenommene Taxe beträgt an 40,000 Rthlr. mit Ausschluß der Propination, welche von großer Bedeutung ist, da die große Commercial-Straße von Schlesien nach Preußen durch die Güter führt. Die Güter haben eine romantische Lage, guten Boden, Waldungen, fischreiche Seen, und besonders schöne Wiesen, so daß 1500 Schaafe gehalten werden können. Noch wird bemerkt: daß die Güter 52,000 Rthlr. gekostet und 4000 Rthlr. Pacht getragen haben. Wer nähere Nachricht zu haben wünscht, beliebe sich in portofreien Briefen an die Herren Walter von Asten seel. Erben & Comp. in Berlin zu wenden.

(Zu verkaufen.) 50 Fuder Seifensieder-Asche ist zu verkaufen in Hundsfeld bei Schlechtinger.

(Verkaufs-Anzeige.) Das unterzeichnete Dominium fährt die rheinl. Klafter Birkenes, Erlenes und Eichenes trockenes Brennholz zu dem Preise von 4 Rthlr. bis vor die Thüre des Bestellers in der Stadt oder der diesseitigen Vorstädte; doch müssen die Bestellungen binnen 14 Tagen hier am Orte geschehen. Bruschewitz bei Hundsfeld den 19ten October 1825.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf den Casimirer und Gröbniger Gütern, Leobschützer Kreises, können für dieses Jahr 200 Stück, theils tragende Mutterschaafe, theils Zutreter, auf Verlangen noch vor der Schur und eine gleiche Anzahl nach der Schur verlassen werden. Kauflustige wenden sich an den Inspector Rindfleisch zu Casimir.

(Zu verpachten.) Ich bin Willens meine Bäckerei zu verpachten; wozu gehören zwei Stuben nebst Küche und Gewölbe, zwei Kammern, Keller und Holzstall No. 239. in Jauer.
Schubert.

(Fischerei.) Mittwoch den 26sten d. früh um 9 Uhr wird der Tschipke-Teich hierselbst gefischt, und die Fische, Karpfen, in dem Preise von 1/2 bis 1 Sgr., und Hechten, in dem Preise von 1 Sgr. bis 1 Rthlr., am Teiche billigst verkauft. Mehrfach ausgesprochenem Wunsche gemäß, mache ich dieses hierdurch bekannt, um Gelegenheit zu geben, an diesem, so nahe bei der Hauptstadt, seltenerem Vergnügen, Theil nehmen zu können. Bruschewitz hinter Hundsfeld den 21sten October 1825. Ewald.

(Vieh-Verpachtung.) Das Dominium Nieder-Kunzendorff, Münsterberger Kreises, verpachtet von Weihnachten 1825 an gehend, die Rind- und Schwarz-Vieh-Nutzung an den Meistbietenden und ist der Bietungs-Termin auf den 18ten November am Orte selbst festgesetzt. Alles Nähere ist bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu erfahren. Nieder-Kuntzendorf den 15ten October 1825.

(Auction.) Donnerstag den 27ten d. Monats, des Morgens von 10 bis 12 Uhr werde ich vor dem Nicolai-Thore in der Langen-Gasse im Hause des Herrn Kaufmann Gad, (dicht an der Oder) eine Parthie Ganzer, Halber, Viertel, Achtel, nebst noch diversen kleinen Bier-Gefäßen, nach neuem Preußischem Maas angefertigt, und in gutem Zustande befindlich, nebst mehrern Brau-Aparaten, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung versteigern. S. Pieré, conceſſ. Auctions-Commissair.

(Wein-Auction.) Freytag den 28sten October Nachmittags um 2 Uhr werden auf hiesigem Packhofe 34 Kuffen Ober-Ungar-Weine von den Jahren 1822, 1823, 1824 meistbietend durch mich versteigert werden, wozu ergebenst einlade. Fähndrich.

(Wein-Anzeige.) Vier Gebind circa 8 Eimer ächten 1822r Oedenburger und Ruster Wein, sind im Ganzen, auch getheilt billig zu verkaufen, Albrechtsstraße No. 13. im Comptoir.

(Empfehlung.) Meine hier etablirte Weinhandlung in dem ehemaligen Local des Kaufmann Herrn J. H. Waubke, empfehle ich hiermit zu geneigtem Wohlwollen ganz ergebenst. Ich werde es immer als das erste Erforderniß zur Erreichung meines Wunsches ansehen, gute Weine mit billigen Preisen zu vereinen. Breslau den 10ten October 1825.
C. A. Fritze, Paradeplatz in den 7 Kurfürsten.

## Literarische Anzeige.

Neue Schriften von Theodor Hell,
welche in Breslau in der Buchhandlung Joh. Friedr. Korn d. ält., Max & Comp. W. G. Korn, und Gosohorsky, so wie auch in den Buchhandlungen zu Glogau, Posen, Liegnitz und Hirschberg zu haben sind.

Th. G. Winckler (Hell), des Maurers Leben. In 9 Gesängen, mit 10 Kupfertabellen. 3te verbesserte Aufl. gr. 8. eingeb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Th. Hell, dramatisches Vergißmeinnicht, 3tes Bändchen. 8. br. 1 Rthlr.

## Literarische Anzeige.

Bei Hayn in Berlin sind erschienen und in der Buchhandlung Joseph Max und Comp. in Breslau zu haben:

Die Gesetze wegen Anordnung der Provinzial-Stände in der Preußischen Monarchie. Mit einer Einleitung herausgegeben von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrathe. gr. 8. 20 Sgr.

Handbuch für Kaufleute inner- und außerhalb des Preuß. Staates, enthaltend die Statuten sämmtlicher Kaufmannschaften, Tuchmacher und der Rheinisch-Westindischen Compagnie, die Schau-Anstalten, die Börsen- und Mäckler-Ordnung, imgleichen die Elb- und Weserschiffahrts-Akten mit ihren Ergänzungen, die neue Abgaben-Heberolle, nebst den Handelsverträgen zwischen Preußen, Dänemark, Großbritannien und Rußland. Herausgegeben von J. D. F. Rumpf, Königlich Preußischen Hofrathe. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Neue Verlags-Musikalien,
welche im
Bureau de Musique
von
C. F. Peters in Leipzig
Michaelis 1825 erschienen und zu Breslau in der Leuckartschen Buch- und Kunsthandlung zu haben sind:

Beethoven, L. von, Grand Septetto, O. 20. arrangé en harmonie pour Flûte, petite Clarinette, 2 Clarinettes, 2 Cors, 2 Bassons, Trompette, Serpent et Trompone par B. Crusell. Partie 1 et 2. 3 Rthlr. 16 Ggr. — Maurer, L., Rondo militaire pour Violon avec Orchestre. O. 36. 2 Rthlr. — Meyer, C. H., Neue Tänze für Orchester. 23ste Sammlung. 1 Rthlr. 4 Gr. — Romberg, B., Pièce pour les Amateurs sur des Airs Suédois pour le Violoncelle, avec Accomp. de deux Violons, Viola et Violoncelle. O. 42. 1 Rthlr. — Schall, C, Scalen für 2 Violinen, zum Gebrauch für Lehrer und Schüler, mit einer vorgedruckten kurzgefafsten Violinschule. 3 Rthlr. — Spohr, L., Potpourri de l'Operà: Jessonda, pour Violon avec Orchestre. O. 66. 2 Rthlr. — Spohr, L., Quatuor brillant pour 2 Violons, Viola et Violoncelle. O. 68. 1 Rthlr. 12 Ggr. — Spohr, L., Trois Duos concertants pour deux Violons. O. 67. 2 Rthlr. — Walch, J, H., Neue Tänze für Orchester. 8te Sammlung. 1 Rthlr 8 Ggr. Müller; A. E., grofse Pianoforteschule, oder Anweisung zur richtigen und geschmackvollen Spielart dieses Instruments. Achte Auflage, mit vielen neuen Beispielen und einem vollständigern Anhange vom Generalbasse, von Carl Czerny. 4 Rthlr. — Cramer, J. B., Impromptu sur un air favori de Meyerbeer, pour Pianof. 8 Ggr. — Gabler, Jeanette, Danses pour Pianof, 10 Ggr. — Hauptmann, M., Trois Sonates p. Pianof. et Violon. O..... Livr. 1. 2. 3. — Hummel, J. N., Six Bagatelles pour Pianof. O. 107. 1 Rthlr. 16 Ggr. — Kalkbrenner, F., Esquisse musicale pour Pianof. O. 74. No. 1. 14 Ggr. — Kalkbrenner, F., Les Charmes de la Valse. Trois Valses pour Pianof. 8 Ggr. — Kalkbrenner, F., Grande Marche, arrangée pour Pianof. à quatre mains. 8 Ggr. — Meyer, C. H., Neue Tänze für Pianoforte. 23ste Sammlung. 16 Ggr. — Spohr, F., Seconde Sonate à 4 mains p. Pianof. arrang. d'un Quatuor de Louis Spohr. 1 Rthlr, 16 Ggr. — Spohr, L., Ouverture de l'Opera: Berggeist, pour Pianof. — la même à 4 mains. 16 Ggr. — Walch, J. H., Neue Tänze für Pianoforte. 8te Sammlung. 16 Ggr. — Würfel, W. W., Concerto pour Pianof. avec Orchestre. O. 28. 3 Rthlr. 12 Ggr. — Spohr, L, Der Berggeist, romantische Oper im Klavierauszuge, von Ferd. Spohr. 6 Rthlr. 12 Ggr.

---

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Bühler, 3 Missae op. 16. 2 Rthl. 25 Sgr. — Bühler, 6 Missae op. 10. 4 Rthlr. — Bühler, 4 Litaneiae op. 18. 2 Rthlr. 15 Sgr. Bühler, 3 Vesperae op, 19. 2 Rthlr. 5 Sgr. — Bühler, 8 Offertoria op. 15. 3 Rthlr. — Bühler, Missa pastorita op. 20. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Mayr, 6 Frauenlieder mit deutschem Texte, auf dem Lande als Salve, Alma und Regina Cöli zu gebrauchen. 15 Sgr. — Frommelt, Potpourri nach Melodien aus der Oper: die Italienerin in Algier f. Pf. 17 1/2 Sgr. — Gaede, Fav. Stücke aus dem grofsen Ballet: Kiakingh f. Pianof. 17 1/2 Sgr. — Don Juan, Ballet in Musik gesetzt vom Ritter Gluck, vollst. Klavier-Auszug von Wollank. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Kalkbrenner, Gage d'Amitié, gr. Rondeau p. le Pianof. op. 66. 25 Sgr. — Pixis, Var. p. le Pianof. sur un thême favori du Ballet Oberon. op. 37. 25 Sgr.

(Bücher-Anzeige.) Beim Antiquar Guth, Schuhbrücke No. 31. neben der Schildkröte, ist die Fortsetzung seines Bücherverzeichnisses unentgeltlich zu haben.

☞ (Anzeige.) Neue holl. Voll-Heringe pro Stück 2 Sgr., neue engl. Heringe pro Stück 1 Sgr., beste neue holl. marinirte Heringe mit Essig, Oel marinirten Zwiebeln und Pfeffergurken pro Stück 3 Sgr., marinirte Zwiebeln, das neue preuß. Quart 10 Sgr., eingelegte Pfeffergurken das neue preuß. Quart 10 Sgr., alles erster Qualität und franz. Weineßig bittet zum Verkauf billigst an. Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

**Avertissement.**

Den, vom hiesigen Platz und den kleinen Städten nach der bevorstehenden Frankfurt a. O. Martini Messe reisenden Einkäufern für kurze Waaren und Bänder, die ergebene Anzeige: wie ich in diesen beiden Branchen daselbst vollständig assortirt bin; und indem wie früher, auch jetzt die Stelle mehrerer bedeutenden Fabrik-Häuser allda vertrete, wodurch völlig in den Stand gesetzt werde, die dort etablirten billigsten Preise, aber auch beste Qualitäten zuzusichern, bitte ich denselben um ihren gütigen Zuspruch. Mein Gewölbe ist an der Bischoffs- und Oderstraßen-Ecke Nro. 31. im Hause der Herren Hartung & Sohn. Friedrich Barthels, Junkernstraße No. 5.

**Amsterdammer Voll-Heringe**

in schöner fetter Qualité, eignen sich besonders ihrer Zartheit wegen für herrschaftliche Tafeln, in Gebinden reell gepackt (nicht wie so mancher Industriöse andere oder englische Heringe, die weit magerer und härter, auch schlechter eingelackt sind, indem die Lacke nicht, wie bei den Amsterdammern gänzlich aufgelößt ist, sondern gewöhnlich noch Salz in Stücken bei sich führt und daher vorzüglich für den Nichtkenner besonders erkenntlich sind) empfehle ich im Einzeln und in Parthien sehr billig. Austern in Schaalen erhalte ich, wie voriges Jahr, posttäglich frisch und bin damit, wie bekannt, auch wohlfeil. G. B. Jäkel, am Ringe Nro. 48.

(Einladung.) Indem ich ergebenst anzeige: daß die in meinem Locale bisher Donnerstags stattgefundenen Concerte von jetzt an auf den Montag jeder Woche verlegt worden sind; erlaube ich mir zugleich das geehrte Publicum zu der, auf den kommenden Montag, als den 24ten d. M. festgesetzten Einweihung meiner neu erbauten massiven Kegelbahn ganz ergebenst einzuladen. Zahn, Coffetier im Rogallschen Hause vor dem Schweidnitzer Thor.

**Schmidt's Speisehaus zur goldnen Krone am Ringe.**

Hiermit nehme ich mir die Freiheit mein Speise- und Caffee-Haus einem hochzuverehrendem Publico bestens zu empfehlen und zugleich anzuzeigen: wie ich jetzt, zwar alle Preise in Courant, jedoch äußerst billig angesetzt habe, als Suppe 1 Sgr., Rindfleisch mit Gemüse 3 1/2 Sgr. Fische 3 Sgr. und so verhältnißmäßig alle andern Speisen in ganzen und halben Portionen — besten Caffee die Tasse 1 Sgr., Bouillon 1 Sgr., 1 groß Glas Bier 1 1/2 Sgr., und kann man bei mir zu allen Tageszeiten à la Carte speisen. Meine Billards habe ganz gut abrichten und mit den besten Queues versehen lassen, bitte daher um gütigen Zuspruch. Breslau den 19ten October 1825. Schmidt.

(Elbinger Bricken) empfing per Post S. G. Bauch, Albrechtsstraße No. 40.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publicum zeige hiermit ergebenst an, wie Sonntag den 23sten d., das erste Conzert im Salon stattfinden wird; zu welchem ergebenst einlade.
Schrinner, Mauritius-Platz.

(Anzeige.) Gutes reines Roggen-Brod ist zu billigen Preisen zu haben, Schweidnitzer Straße Nro. 28. Bäckermeister Carl Leschnick.

**☞ Aechte Harlemer Blumen-Zwiebeln ☜**

als dopp. und einf. Hyacinthen im Rummel; frühe und späte Tulipanen in Byzarden und Byblumen im Rummel; frühe Tulipanen zum Treiben, dopp. und einf. Duc van Tholl und dopp. gelbe Rose; wohlriechende frühe Tazetten im Rummel und mit Namen, dopp. Narcissen im Rummel und mit Namen; dopp. Ranunkeln und Anemonen; Iris-Anglica, Hyspania und Persica; Crocus, gelb, blau, goldfarben, weiß, und im Rummel; Amarillis-Vitata, Longifolia, Crispa, Formosissima, Regina, Lutea, Belladonna minor und major; Kaiserkronen; Cyclamen-Europeum und Aleppicum; ächte holländische frühe Treibe-Carotten und Blumenkohl oder Carviol-Saamen offerirt Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

☞ (Anzeige.) Es zeiget einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß alle Arten Militair-, Civil- und Ungarischer Arbeit bei mir verfertigt werden. Ich schmeichle mich mit der süßen Hoffnung eines geneigten Zuspruchs und verspreche die billigsten Preise. Meine Wohnung ist im goldnen Anker Ohlauer Straße No. 22. Schneidermeister Witschoreck.

(Anzeige.) Sehr schöne Bernsteinmundstücke, Cigarrenpfeifchen und dergl. empfingen in der größten Auswahl. Hübner & Sohn.

(Bäume und Sträucher) können von jetzt ohne Gefahr verpflanzt und versendet werden, demnach empfehle ich laut Preis-Verzeichnisse in meinen Baumschulen, Obstbäume, fruchttragende Sträucher, Amerikanische Holzarten, Pfirsichen, Apricosen und Weinsorten, besonders aber eine Parthie Wallnußbäume vom Riesen- und weichschäligen Butternuß, nebst einem Sortiment gefüllter Georginen von 75 Abänderungen, nach Höhe und Farben pr. Stück 5 bis 15 Sgr. zur geneigten Auswahl. Breslau, Gartenstraße No. 4. C. Chr. Mohnhaupt.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit meiner Gesellschaft allhier angekommen bin und Sonntag den 23sten October zum erstenmale meine Reitkünste zu produciren die Ehre haben werde. J. Hinne.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 4ten Klasse 52ster Lotterie sind bei mir nachstehende Gewinne gefallen, als:

§ 1000 Thaler auf Nro. 55949 und 87738. §

70 Thaler auf No. 31373 55984 84948 86741.
50 = = = 27278 31372 55979 73730 73782 84907 84929.
40 = = = 5813 27272 27273 31383 42136 46952 53437 55937 55974 56337 72216 73703 84975.
30 = = = 5815 27265 31303 31310 31326 31329 42137 42144 53402 53404 55928 55954 55962 55982 55996 56320 56383 56393 56394 56396 72214 72273 72274 72498 73711 73795 84910 84949 84957 84987 86702 86722 86731 86746 86790 87735 87792.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Appun, in Bunzlau.

(Gefundener Jagdhund.) No. 34. in der Nicolai-Vorstadt ist ein Jagdhund zur Abholung aufgenommen worden, und hat sich der Eigenthümer daselbst zu melden.

☞ (Wohnungs-Veränderung.) Mein Logis ist auf der Karlsstraße Nro. 48. im schwarzen Adler. Auch ist bei mir wieder die schon längst bekannte feine Gesundheits-Chocolade zu haben. Breslau den 22sten October 1825. verwittw. Sprachlehrer Kriebeln.

(Wohnungs-Veränderung.) Der Justiz-Commissarius, Justiz-Rath Merkel, wohnt jetzt Reusche-Straße No. 68. dem goldnen Schwerdt gegenüber.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Warschau den 24sten d. M. auf der neuen Welt-Gasse im goldnen Frieden No. 36.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unter Weges, ist beim Lohnkutscher Rastalsky, Weißgerber-, gewesene Töpfergasse No. 3.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist in dem am großen Ringe und Salzring-Ecke gelegenen Hause No. 12. der erste Stock von 6 Stuben, 6 Cabinets nebst Zubehör, und im zweiten Stock 1 große Stube und Cabinet vorne heraus, und verschlossenen Corridor (letzteres aber nur an einen einzelnen stillen Herrn) und das Nähere in der Weinhandlung daselbst zu erfahren.

(Vermiethung.) Auf der Ohlauerstraße No. 80. ist der erste Stock, bestehend in sieben Zimmern, 1 Vorsaal, Küche und Bodengelaß nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Ferner ein Gewölbe nebst Stube und Alcove. Das Nähere ist in der Weinhandlung zu erfragen.

---

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

---

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.